

Nr. 1844  
Die Pentrische Wolke  
von Peter Terrid

In der Menschheitsgalaxis geht im Frühjahr 1289 Neuer Galaktischer Zeitrechnung die unheimliche Invasion dersogenannten Tolkander\_Völker weiter: Über 200.000 Raumschiffe der Invasoren haben sich bereits angesammelt. Ihre Besatzungen—die Neezer, Gazkar, Alazar und Eloundar werden mittlerweile durch die Chaeroder und Physander unterstützt. Massiver Widerstand ist von den stark zerstrittenen galaktischen Großmächten so gut wie nicht zu erwarten. Die Bemühungen Atlans und seiner Mitstreiter, die Galaktiker zu einem einheitlichen Vorgehen zu bewegen, kamen über Ansätze nicht hinaus.

Nachdem eine grauenvolle Todeswelle auf 52 der sogenannten Brutplaneten Millionen und aber Millionen Menschen aller galaktischen Völker sowie der Tolkander umgebracht hat, halten die Galaktiker sozusagen die Luft an. Die Verantwortlichen sind sicher, daß die Bedrohung sich weiter steigern wird—aber keiner hat konkrete Vorstellungen.

Von all dem wissen Perry Rhodan und Reginald Bull natürlich nichts. Die beiden Terraner sind, seit sie im Pilzdom verschwunden und über die Brücke in die Unendlichkeit gegangen sind, in der Galaxis Plantagoo unterwegs.

Nach dem Flug mit der HOGOBANDE, den die Terraner und ihre Begleiter vom Volk der Zentrifaal nur mit Mühe überlebt haben, haben sie offensichtlich ihr Ziel erreicht: das Herrschaftsgebiet der mysteriösen Galornen, DIE PENTRISCHE WOLKE...

Die Hauptpersonen des Romane:

Perry Rhodan—Der Terraner stößt auf das Geheimnis der Pentrischen Wolke.

A\_Caliform—Der Zentrifaal fühlt sich von den Galornen gehetzt.

Reginald Bull—Rhodans alter Freund weicht nicht von seiner Seite.

B\_Tereatan—Eine Zentrifaal steckt in Schwierigkeiten.

KEMPEST—Ein “Etwas.. will wieder töten.

*Ich will töten.*

*Zu diesem Zweck, der letzten Konsequenz meines Daseins, bin ich erschaffen worden, zu keinem anderen.*

*Mein Leben zählt nach Myriaden; die Zahl meiner Gegner, die ich zur Strecke brachte, ist viel, viel höher. Ich bin ein berühmter Töter gewesen, eine existierende Legende in dieser Galaxis, die mein Zuhause ist seit Ewigkeiten.*

*Und seit langen Jahren läßt man mich nicht mehr töten, meine Kräfte nicht mehr einsetzen. Ich lechze danach, wieder zu töten, Tausende von Feinden und noch mehr.*

*Und meine Zeit wird kommen ...*

*(KEMPEST)*

1.

“Es kommt näher”, stellte Perry Rhodan ruhig fest. “Kein Zweifel mehr möglich, das Beiboot will an unserem Schiff andocken. Wahrscheinlich ist ein neuer Kommandant an Bord, der dieses Schiff übernehmen wird.”

Reginald Bull stieß einen leisen Seufzer aus und wandte den Kopf. In einem Winkel des Überwachungsraumes hockten die Zentrifaal beieinander; sie machten einen nicht sonderlich glücklichen

Eindruck. Das war nicht weiter verwunderlich, denn der Flug der HOGOBANDE war auch für sie eine Strapaze der Extraklasse gewesen.

Unwillkürlich rieb sich Reginald Bull den Nacken. Er fühlte sich wie damals, als er die ersten überlichtschnellen Raumflüge seines Lebens unternommen hatte. Damals waren die arkonidischen Transitionstriebwerke der letzte Stand der Technik gewesen, und zwangsläufig hatten sich die Besatzungen und Passagiere solcher Raumer daran gewöhnen müssen, daß nach jeder Rematerialisierung nahezu unweigerlich Kopf\_ und Nakkenschmerzen auftraten, in der Stärke abhängig von der Sprungweite der jeweiligen Transition.

Robust wie er war, hatte sich Reginald Bull recht schnell an diese unvermeidliche Begleiterscheinung des überlichtschnellen Fluges gewöhnt und sie klaglos hingenommen. Aber diese Zeiten lagen über zweieinhalb Jahrtausende zurück, und jetzt waren seine Nackenmuskeln verspannt und sein Gemütszustand leicht gereizt.

“Ist das für uns gut oder schlecht?” fragte er halblaut.

“Wahrscheinlich eine Verschlechterung”, antwortete Perry Rhodan ruhig. “Es wird entweder eine der wie nennen die Tasch\_Ter\_Man sie? zerbrechliche Gottheiten—sein, oder aber, wir haben es von jetzt an mit einem Galornen zu tun.”

Bully grinste schwach. “Und die wollten wir doch eigentlich ein wenig genauer kennenlernen, nicht wahr?”

“Durchaus richtig, Dicker ...” Perry Rhodan lächelte und warf einen Blick auf Bully. Es ließ sich nicht leugnen, der stämmige Rotschopf hatte in den letzten Wochen abgenommen. Der Zellaktivator in seinem Körper sorgte zwar dafür, daß sich seine Körperkräfte rascher und gründlicher regenerierten als bei normalen Lebewesen, aber gegen ein langsames Aushungern half auch der Chip nicht. “Aber in unserer gegenwärtigen Lage ...?”

Der Eindruck, den die beiden Terraner von den Herren der Galaxis Plantagoo gewonnen hatten, war durchaus zwiespältig. Offensichtlich war, daß die Galornen eine technologisch hochstehende Macht waren; ihr Standard lag über dem der Galaktiker. Bekannt war ebenfalls, daß die Galornen in ihrer Galaxis—die Terraner waren sich durchaus bewußt, wie zweischneidig und fragwürdig der Ausdruck *ihre Galaxis* zu bewerten war—for anhaltenden Frieden gesorgt hatten und zur Zeit auch sorgten.

Dies allerdings taten sie mit einigen Mitteln und Praktiken, die sich mit dem ethischen Verständnis der beiden Menschen nicht vereinbaren ließ.

Unter diesen Umständen zog es Perry Rhodan vor, die Modalitäten eines ersten Kontakts zwischen Terranern und Galornen nach seinen Vorstellungen zu gestalten. Der Status eines blinden Passagiers, der sich heimlich an Bord geschlichen hatte, war für eine erste Begegnung nicht besonders empfehlenswert. Dazu kam, daß die Terraner und die Zentraal sich auf diese Weise Zugang zur Pentrischen Wolke im Zentrum von Plantagoo verschafft hatten, wo sie nach dem Willen der Galornen ebenso wenig etwas zu suchen hatten wie die Zentraal in Rhodans Begleitung.

“Sie werden uns garantiert als Spione ansehen und entsprechend behandeln”, schätzte Bully. “Das kann uns den Kopf kosten, wenn sie uns erwischen.”

“Folglich dürfen wir uns nicht erwischen lassen”, setzte Perry Rhodan den Gedanken fort.

“Und was gedenkst du dagegen zu tun?”

Rhodan zuckte mit den Achseln.

“Abwarten, was geschieht, dann sehen wir weiter. Das Beiboot hat gerade angelegt ...<

Bully ließ wieder einen Seufzer hören.

“Im Abwarten bin ich noch nie sonderlich gut gewesen”, gab er zu bedenken. “Schon gar nicht, wenn ich dabei hungrig muß und es keinerlei Unterhaltung gibt.”

“Setz dich auf den Boden und laß die Beine baumeln”, sagte Perry Rhodan und lächelte dabei schwach. “Ein Spruch, den ich als kleiner Junge oft von meiner Mutter gehört habe, wenn ich mich darüber beklagt hatte, daß mir langweilig geworden war.”

“Und—hat es geholfen?”

“Wenig.”

Rhodan dachte kurz nach.

“Wir sollten besser von hier verschwinden”, schlug er dann vor. “Dieser Raum wird dazu benutzt, das Be\_ und Entladen der Frachtboxen zu überwachen und zu steuern. Sehr gut möglich, daß sich hier schon bald jemand zeigt, um an die Arbeit zu gehen.”

Rhodan gab den Zentrifaal ein Zeichen. Von A\_Califorms Begleitern hatten insgesamt elf überlebt, und sie waren in keiner guten Verfassung. Körperliche Strapazen hatten sie geschwächt, die Ereignisse der letzten Wochen, vor allem das grausige Shifting ihrer Heimatwelt, hatte sie seelisch erschüttert, auch wenn sie selbst von der Prozedur nicht betroffen gewesen waren. Dazu kam die gegenwärtige Lage, verfolgt und gleichsam eingesperrt zu sein, und die Tatsache, daß sie selbst kaum etwas tun konnten, um sich zu helfen.

Die moderne Technik in Plantagoo war ihnen nicht vertraut, und das knabberte und ätzte am Selbstbewußtsein der Zentrifaal. Alle wichtigen Entscheidungen und Manöver mußten sie notgedrungen ihren terranischen Freunden überlassen.

Aber sie folgten gehorsam Rhodans Anweisungen, die er behutsam so formulierte, daß das Selbstwertgefühl der Zentrifaal nicht weiter beschädigt wurde. Die kleine Antigravplattform brachte die blinden Passagiere zurück in ihr Versteck, in die Lagerboxen, in denen ungeheure Vorräte an Kasch\_Phee gestapelt waren.

Kurze Zeit später war schwach zu hören, daß die Triebwerke der HOGOBANDEN die Arbeit aufnahmen. Der Flug innerhalb der Pentrischen Wolke war wieder aufgenommen worden.

Mit den Mitteln des Überwachungsraumes hatte Perry Rhodan nur wenig über diese Wolke in Erfahrung bringen können. Immerhin war bekannt, daß man eine sogenannte Transit\_Box benötigte, um die hyperdimensionalen Verzerrungen des Staubmantels auszugleichen, die das Innere der Pentrischen Wolke abschirmten.

Bis jetzt hatte Rhodan nur erkennen können, daß es dort ein Doppelsternsystem gab, gebildet aus einer gelben Normalsonne und einem Weißen Zwerg. Fen\_Qast, der Tasch\_Ter\_Man, der den blinden Passagieren als Kontakterson person gedient hatte, wußte von einigen Planeten und zahlreichen anderen Himmelskörpern, aber seine Darstellung war so unpräzise gewesen, daß Rhodan und Bully damit nicht viel hatten anfangen können.

Nach etwa dreißig Minuten—Rhodan wußte, wie schwer es für einen Menschen war, eine Zeitspanne richtig abzuschätzen—war der Flug offenbar beendet. Die Triebwerke verstummt wieder, und plötzlich änderte sich auch die Schwerkraft.

Die Zentrifaal, an solche Phänomene nicht gewöhnt, waren schockiert und gaben verwirzte Laute von sich. Rhodan gelang es schnell, sie wieder zu beruhigen.

“Ungefähr dreißig Prozent des Normalwertes”, riet er, nachdem er sich probeweise bewegt hatte. “Ich vermute, daß wir auf einem Himmelskörper gelandet sind, dessen geringe Schwerkraft jetzt auf uns einwirkt.”

“Null Komma drei g ...” murmelte Bully. . “Unser Mond hat etwa ein Sechstel des Normalwertes, folglich müßte dieser Mond oder Planet erheblich größer sein.”

“Nicht unbedingt”, widersprach Perry Rhodan. “Es ist nicht gesagt, daß die Besatzung der HOGOBANDEN nicht einen Teil der künstlichen Schwerkraft beibehalten hat. Bei einem sechstel Erdschwere können leicht Dinge durcheinanderfliegen, und das Bewegen ist gar nicht einmal so einfach—wie du dich erinnern wirst. Es kostet zwar nicht viel Kraft, aber man braucht langes Training, um herauszufinden, wie viel Kraft jeweils angemessen ist ...”

Bully grinste breit.

“Und ob ich mich daran erinnere”, sagte er mit sanftem Spott. “Und wie General Leslie Pounder uns bei dem Spezialtraining für die Mondlandung geschunden hat. Lang, lang ist’s her.”

“Wie so vieles”, merkte Rhodan an. “Achtung!”

Im Inneren des galornischen Würfelschiffes begann es betriebsam zu werden. Von ihrem Versteck aus konnten Rhodan und die anderen beobachten, daß offenbar damit begonnen worden war, die Ladung aus dem Schiff und hinüber zu dem Asteroiden zu schaffen.

Seltsam geformte Maschinen und Roboter waren mit dieser Arbeit beschäftigt. So sorgfältig Rhodan

auch Ausschau hielt, er konnte keinen Galornen und auch kein anderes organisches Wesen entdecken.

“Das gibt uns eine gewisse Chance, unser Versteck zu verlassen”, murmelte der Terraner. “Wir könnten wieder die Antigrav Scheibe dazu benutzen.”

Eine kurze Umfrage unter den Zentrifaal ergab, daß niemand etwas gegen diesen Plan einzuwenden hatte.

“Dann wird es so gemacht!” bestimmte Rhodan.

Das Vorhaben fiel leichter, als die blinden Passagiere es angenommen hatten. Es dauerte nur wenige Minuten, in denen sie vom Maschinenpark des Raumers entweder nicht bemerkt oder nicht für wichtig erachtet wurden, dann hatten sie das Würfelschiff verlassen.

Bei diesem Transport durchquerten sie offenbar ein unsichtbares Energiefeld, das den Raumer von dem großen Magazin auf dem Asteroiden trennte. Der Unterschied zwischen beiden Räumen war sofort spürbar.

Im Asteroiden-Magazin war es nicht nur sehr viel kälter, auch der Luftdruck dort war entschieden geringer als an Bord des Raumschiffs. Die blinden Passagiere begannen prompt nach Luft zu schnappen.

“Gleichmäßig und ruhig atmen!” riet Rhodan den Zentrifaal, während sich sein eigener Brustkorb rasch hob und senkte. Lange, das spürte Rhodan, würde er es unter diesen Bedingungen nicht aushalten können.

Ein schneller Rundblick zeigte ihm, daß die Gruppe in einer gigantischen Lagerhalle herausgekommen war, die man auf dem Asteroiden angelegt hatte. Die hochgewölbte Decke bestand aus einem transparenten Material, durch das er einen Blick in den freien Raum werfen konnte. Außer der endlosen Schwärze des Weltraums war nicht viel ‘zu sehen; die Sicht in größere Weiten wurde durch die diffusen Schleier des kosmischen Feinstaubs begrenzt.

Der Terraner sah sich eilig um: Wenn er nicht sehr bald ein Mittel fand, sich sowohl vor der Kälte als auch vor dem geringen Luftdruck zu schützen, würde die Gruppe keine andere Wahl mehr haben als die, in den Würfelraumer zurückzukehren. Abzusehen war, daß das Schiff nach dem Löschen seiner Ladung seinen Flug fortsetzen würde, vermutlich zurück in den nicht abgesperrten Bereich außerhalb der Pentrischen Wolke.

Genau das aber wollte Rhodan nach Möglichkeit vermeiden. Er ahnte es: Im Inneren der Pentrischen Wolke waren genau die Informationen zu finden, die er und Bully brauchen würden, um Plantagoo und seine gesellschaftlichen Verhältnisse besser verstehen zu können.

Er gab seinen Begleitern ein Zeichen. Zuerst einmal mußten sie zusehen, daß sie schnell aus jenem Bereich des riesigen Lagerkomplexes verschwanden, in dem unablässig neue Transporte mit Kasch\_Phee eintrafen und einsortiert wurden. Vielleicht ließ sich ein Aufseher blicken, um nach dem Rechten zu sehen, und dann war eine Entdeckung der blinden Passagiere kaum mehr zu vermeiden.

Die Gruppe schlich durch die schmalen Räume zwischen den hochgetürmten Stapeln von KaschPhee. Die Halle war riesig, in ihren Abmessungen nicht abzuschätzen; vermutlich gab es hier Platz genug, um die Ladungen von mindestens einhundert Würfelschiffen zu stapeln.

Wozu nur brauchten die Galornen überhaupt Kasch\_Phee? Und noch dazu in so gewaltigen Mengen? Perry Rhodan spürte, wie Bully ihn anstieß.

“Dort vorn!” stieß der alte Freund keuchend hervor.

Sein Atem stand als weiße Wolke vor seinem Gesicht und machte klar, wie kalt es in diesem Raum war. Rhodan schätzte, daß die Temperatur mindestens zehn Grad unter Null lag; kurzfristig gewiß zu ertragen, aber nicht über Stunden hinweg.

Früher oder später würde der Körper, ob mit oder ohne Zellaktivator, seine Reserven dabei aufzehren, die Körpertemperatur konstant zu halten. Dann aber, wenn diese Energiereserven erschöpft waren, würde der Körper seine Aktivitäten mehr und mehr reduzieren. Müdigkeit würde sich breitmachen und schnell zur Bewußtlosigkeit führen, und spätestens dann war an Rettung aus eigener Kraft nicht mehr zu denken. Immerhin, der Tod durch Unterkühlung war vergleichsweise sanft ...

Perry Rhodan blickte in die Richtung, die Bully ihm mit ausgestreckter Hand wies. Dort war etwas zu sehen, was einer Schleuse sehr ähnlich sah. Und neben dieser Schleuse, wegen der Enge des schmalen Ganges nur schwer zu erkennen, schien es Schränke zu geben. Wenn, was auf der Hand lag, diese Schleuse dazu

gedacht war, den Lagerkomplex zu verlassen und die vermutlich atmosphärelöse Oberfläche des Asteroiden zu betreten, dann mußte es in diesen Schränken Raumanzüge oder dergleichen geben.

“Gut gemacht!” sagte Perry Rhodan leise. Das Atmen fiel ihm schwer; der niedrige Luftdruck machte sich immer mehr bemerkbar. Schwächere Naturen als Bully und er wären wahrscheinlich schon längst zusammengebrochen und ohnmächtig geworden.

Langsam, um nicht gänzlich außer Atem zu kommen, bewegten sich Rhodan und Bully auf die Schleuse zu, dabei immer wieder Ausschau haltend, ob sich ein Galorne näherte oder ein anderes nichtrobotisches Geschöpf. Aber es zeigte sich niemand. Wahrscheinlich hielt man es gar nicht für möglich, daß Unbefugte jemals in die Pentrische Wolke würden eindringen können.

Bully schnaufte heftig, als er bei den Schränken ankam. Er beugte sich nach vorn, stützte die Hände auf die Knie und versuchte seinen Atem zu beruhigen.

“Wenn wir es jetzt nicht schaffen ...” Seine Stimme versagte.

Rhodan nickte. Seine Lungen pumpten wie verrückt und schmerzten, vor seinen Augen tanzten Funken. Den Weg zurück in den Würfelraumer würde er nicht mehr schaffen, dessen war er sich sicher.

“Versuchen wir unser Glück ...”

Die Schränke waren mit einem sehr einfachen System verschlossen; ein kräftiger Druck auf eine markierte Fläche genügte, um die Türen aufzuklappen zu lassen. Ein komplexeres Sicherungssystem hätte im Notfall kostbare Sekunden verschwendet, eine Spanne, von der leicht Leben und Tod abhängen konnten.

Im Inneren der Schränke gab es das, worauf Rhodan gehofft hatte. Gelbe Raumanzüge, vermutlich aus galornischer Fertigung. Hinter Rhodan erklang ein unterdrücktes Ächzen und Würgen. Mit letzter Kraft hatten auch die überlebenden Zentrifaal die Schränke erreicht.

Rhodan griff nach dem ersten Anzug und reichte ihn an A\_Caliform weiter. Der Zentrifaal zögerte einen Augenblick lang, vielleicht vor Erstaunen darüber, daß Rhodan sich nicht zuerst selbst versorgt hatte, dann griff er rasch zu.

Eilig verteilten Bully und Rhodan die Anzüge, von denen es genug gab, um die ganze Gruppe damit auszurüsten. Die Zentrifaal waren keine speziell ausgebildeten Raumfahrer und wußten zunächst nicht, was sie mit den Monturen anfangen sollten, aber sie folgten schnell Rhodans Beispiel und schlüpften in die Anzüge.

Es sprach für den hohen Stand galornischer Fertigung, daß es den Anzug nur in einer Ausführung gab; die Größe paßte sich automatisch den Proportionen des jeweiligen Trägers an. Vor der Kälte waren die Eindringlinge nunmehr geschützt, es blieb noch die Gefahr durch den zu niedrigen Luftdruck.

Perry Rhodan brauchte nicht lange, um die entsprechenden Funktionseinheiten des galornischen Raumanzuges zu ermitteln: Die Monturen verfügten über variabel einstellbare Luftversorgungen, die zu arbeiten begannen, sobald sich der transparente Helm auf Knopfdruck entfaltet hatte und der Anzug damit geschlossen war.

Rhodan atmete tief durch. Es war knapper geworden, als er gedacht hatte. Er brauchte Minuten, bis er sich von dieser Strapaze halbwegs erholt hatte. Für einen von A\_Califorms Leuten, M\_Artosch, die Kämpferin der Gruppe, war die Rettung fast schon zu spät gekommen. Ausgepumpt sank sie zusammen, aber sie war noch in der Lage, zäh, wie sie war, durch Handzeichen verständlich zu machen, daß sie jetzt keine Hilfe mehr brauchte.

Die Galornen waren nicht nur technologisch weit fortgeschritten, sie waren auch praktisch denkende Intelligenzen. Notfallgeräte wie diese Raumanzüge mußten leicht zu bedienen sein, narrensicher auch für den Fall, daß man keine Zeit hatte, sich mit der Technik vertraut zu machen. Die einzelnen Geräte waren mit Markierungen versehen, die ihre Funktionen optisch erklärten, ebenso die Regelung dieser Funktionen. Rhodan erkannte, daß er und seine Begleiter nunmehr nicht nur über ausreichend Atemluft verfügten, sondern daß die Anzüge auch mit Antigravs ausgestattet waren, dazu mit einem Rücktriebwerk und Funkgeräten, deren Reichweite sichvielfältig variieren ließ. Für alle Fälle waren die Anzüge sogar mit Kleinstcomputern ausgestattet, die in leichtverständlichem Goo\_Standard wichtige Tips geben konnten.

Dennoch brauchte Rhodan eine knappe Viertelstunde Training mit den unerfahrenen Zentrifaal, bis sie

mit der Galornentechnik umgehen konnten. Vor allem sorgte Rhodan dafür, daß die Funkgeräte aufeinander abgestimmt und auf geringe Reichweite gestellt wurden. Ebenso wurden die Translatoren der Terraner eingestellt.

“Jetzt können wir miteinander reden, ohne befürchten zu müssen, daß uns jemand abhören kann!” stellte A\_Caliform erleichtert fest.

Reginald Bulls Gesicht verzog sich unter dem Transparenthelm zu einem beifälligen Grinsen.

“Endlich wieder actionsfähig!”, stieß er zufrieden hervor, dehnte und streckte sich. “Ah, die Wärme tut wirklich gut. Jetzt noch etwas Vernünftiges zu essen ...”

Perry Rhodan lächelte verständnisvoll. Wenn Reginald Bull damit begann, über die Qualität oder das Fehlen von Mahlzeiten zu klagen, dann war sein Optimismus wieder erwacht, und er fühlte sich zuversichtlich. Wenn es wirklich ernst wurde, vergaß er solche Dinge sehr schnell.

“Wir werden sehen, was wir finden können, Dicker”, tröstete Perry Rhodan seinen ältesten Freund.

“Und wo? Etwa hier? Willst du dieses Kasch\_Phee\_Zeug wirklich trinken?”

Auf diese Frage konnte es nur eine Antwort geben: Nein.

Denn Kasch\_Phee war eine Art Verwandter jenes ganz besonderen Hormons, dem Kasch\_Phech, das die Tasch\_TerMan zum Leben brauchten. Jede Entscheidung, die ein Tasch\_Ter\_Man in eigener Initiative traf, kostete ihn ein Quantum des begrenzten Vorrats an Kasch\_Phech. War dieser Vorrat, entweder durch hohes Alter oder durch eine entscheidungszwingende Notlage, verbraucht, starb der Tasch\_Ter\_Man. Dieses eigenartige physiologische Wechselverhältnis hatten Rhodan und Bully erfaßt, wenn auch nicht vollständig begriffen. Kasch\_Phee, eine Variante des Kasch\_Phech, wurde von den Tasch\_Ter\_Man ohne Not erzeugt und an die Galornen geliefert, die davon allem Anschein nach ungeheure Mengen brauchten, wie allein dieser riesige Lagerkomplex deutlich machte.

Klar war nicht, worin die Unterschiede zwischen Kasch\_Phech und Kasch\_Phee bestanden, ebensowenig, welchen Zweck die Galornen damit verfolgten.

Unwillkürlich erinnerte sich Perry Rhodan an Zeiten, die schon lange zurücklagen, an das Imperium der Blues. Die Tellerköpfe hatten ihren eigenen Nachkommen ebenfalls ein Hormon abgezapft, der Einfachheit halber Baby\_ oder B\_Hormon genannt. Sie hatten diesen Stoff gebraucht, um damit das Molkex der Schreckwürmer bearbeiten und als Panzerung ihrer Diskusraumer verwenden zu können.

Lag der Fall hier ähnlich?

Perry Rhodan war gewillt, auch dieses Geheimnis von Plantagoo zu lüften. Zwar gingen die Galornen mit den TaschTer\_Man nicht so rücksichtslos um, wie es seinerzeit die Blues mit ihren Neugeborenen getan hatten, aber der galornische Bedarf an Kasch\_Phee mußte einen ähnlich triftigen Grund haben wie damals.

Rhodan konnte nur Spekulationen über die Verwendung des Kasch\_Phee anstellen. Entweder benutzten die Galornen das Hormon dazu, die Entscheidungsfreude der von ihnen kontrollierten Völker Plantagoos zu beeinflussen, oder es war denkbar, daß ihre eigene, penetrant zur Schau getragene Friedfertigkeit damit etwas zu tun hatte. Wobei Rhodan an dieser Friedfertigkeit seine argen Zweifel hatte ...

Auf keinen Fall war er gewillt, einfach eine Probe Kasch\_Phee am eigenen Leib zu erproben, auch wenn er sich auf die Wirkung seines Zellaktivators verlassen konnte, der alle Gifte neutralisierte, die Rhodan verabreicht wurden. Rhodan erschien das Risiko dennoch entschieden zu groß.

Er wandte sich an die Gruppe der Zentrifaal.

“Ich schlage vor, daß wir diesen Hallenabschnitt durch die Schleuse verlassen, uns draußen einmal umsehen und dann durch eine andere Schleuse wieder zurückkehren. Nach Möglichkeit in einen Sektor, in dem es nicht soviel Betrieb gibt wie hier. Die Gefahr einer Entdeckung wird dadurch geringer.”

Die Zentrifaal berieten kurz miteinander und gaben dann ihre Zustimmung.

“Wir werden tun, was dir geraten erscheint”, verkündete A\_Caliform feierlich.

“Dann los!”

\*

*Ich wache und warte, und dies seit Ewigkeiten. Zum Glück ist der Begriff Zeit für mich nur ein rein mathematischer Terminus, so daß mich das Warten eigentlich nicht so hart ankommt. Aber mein Verstand weiß, daß meine Bestimmung darin besteht, zu kämpfen und zu töten, und es widerstrebt meiner Logik, dieser Zweckbestimmung zuwider zu handeln. Es wird Zeit, daß jemand kommt und mich erneut in den Kampf schickt, denn ich liebe das Kämpfen. Und das Töten ...*

(KEMPEST)

## 2.

Der Boden war schwarz, von silbrigen Einsprengseln durchsetzt, und erinnerte in seinem Aussehen an Felder erkalteter Lava. Eine Atmosphäre gab es nicht, dazu war der Asteroid nicht groß genug. Auch Anzeichen organischen Lebens waren nicht zu erkennen, keine Pflanzen, keine Tiere.

Es war ein kosmisches Trümmerstück, wie Perry Rhodan schon Tausende gesehen hatte.

Ein Blick hinauf zeigte nur relative Leere: Der dichte Mantel aus kosmischem Feinstaub verhinderte, daß das Licht der Zentrumssterne von Plantagoo in das Innere der Wolke gelangte. Es schien auch das Licht der Sterne im Inneren der Pentrischen Wolke stark zu dämpfen. Perry Rhodan konnte, klein und daher recht weit entfernt, eine gelbe und eine kleine weiße Sonne entdecken, die wegen des Sternenstaubs seltsam verschleiert wirkten.

Deutlich zu erkennen hingegen war das Würfelraumschiff der Galornen, das die Gruppe zu diesem Asteroiden gebracht hatte. Die HOGOBANDE wurde während des Entladevorgangs offenbar gewartet, überholt und dann instand gesetzt. Scheinwerfer strahlten die metallene Hülle an, auf der sich zahlreiche Roboter bewegten. Verschwunden hingegen war das Beiboot, das den neuen Kommandanten an Bord gebracht hatte.

“Wie lange mag das wohl dauern?” erkundigte sich Rhodan bei K\_Oxxan, dem Raumfahrttechniker in den Reihen der Zentrifaal.

K\_Oxxan war ziemlich kleinwüchsig für einen Zentrifaal und anhand seiner Statur leicht zu erkennen. Sein anderes unveränderliches Kennzeichen, die an der rechten Hand fehlenden drei Finger, war im Raumanzug nicht auszumachen.

K\_Oxxan machte die bei den Zentrifaal übliche Geste für “keine Ahnung”.

“Ein paar Stunden vielleicht”, sagte er dann zögernd. “Ich weiß nicht, ob es lediglich eine Überprüfung der Systeme ist oder ob etwas instand gesetzt werden muß.”

Perry Rhodan wechselte einen raschen Blick mit Bully.

“Dann haben wir wenigstens einige Stunden Zeit, diesen Ort zu erkunden. Ich vermute, daß die HOGOBANDE anschließend die Pentrische Wolke wieder verlassen wird. Richtig, A\_Californ?”

“Du hast recht, Rhodan. Die HOGOBANDE ist ein Transporter. Sobald sie ihre Ladung abgegeben hat, wird sie zu einem weiten Transport aufbrechen.”

“Woraus sich für uns die Frage ergibt, ob wir versuchen wollen, noch rechtzeitig wieder an Bord zu kommen, oder ob wir uns darauf verlassen, auf diesem Asteroiden eine Möglichkeit zu entdecken, diese Reise fortzusetzen.”

“Natürlich bleiben wir hier”, sagte Reginald Bull spontan. “Endlich haben wir einen Weg gefunden, ins Innere dieser Wolke zu kommen, da werden wir doch nicht sofort wieder verschwinden. Noch dazu ohne jeden Erfolg! Und daß wir diese gigantische Ladestation erreicht haben, wirst du doch wohl nicht unter Erfolg verbuchen.”

“Bestimmt nicht”, gab Rhodan zu. “Aber wir sollten bedenken, daß die HOGOBANDE zur Zeit die einzige uns bekannte Möglichkeit ist, diese Wolke zu verlassen. Sehen wir zu, wie sie davonfliegt, sind wir vorläufig vom Rest von Plantagoo abgeschnitten, noch dazu ohne brauchbare Ausrüstung.”

Unwillkürlich warf Perry Rhodan einen Blick auf die Gruppe von Zentrifaal, die sie begleitete. Die Zentrifaal hatten sich seit dem ersten Zusammentreffen sehr stark verändert. Zurückzuführen war das auf das Shifting, von dem sie betroffen worden waren. Diese Prozedur hatte nicht nur den Effekt gehabt, ihnen weitgehend alle Aggressivität zu nehmen und sie gleichzeitig ungefähr der Hälfte ihrer restlichen Lebenserwartung zu beraubten. Sie hatte sich auch sehr stark auf die Charaktere und Gemütszustände der Zentrifaal ausgewirkt.

Es war immer häufiger und stärker zu beobachten: Ihre Gedanken waren negativ orientiert. Hoffnungslosigkeit war ihnen anzumerken, Lebensüberdrüß bis hin zu offen geäußerten Selbstmordgedanken. Ihre Bewegungen wirkten matt und kraftlos, in ihrer Entscheidungsunlust konnte man sie fast schon mit den Tasch\_Ter\_Man vergleichen.

Es war offensichtlich: Wenn Rhodan und Bully die Zentrifaal sich selbst überließen, würden sie unweigerlich in ihr Verderben abtreiben, entweder katastrophale Fehler begehen, sich selbst umbringen oder wenigstens den Galornen in die Hände fallen. Und was dann aus ihnen wurde? Perry Rhodan wußte es nicht. Großen Widerstand würden diese Zentrifaal den Galornen jedenfalls nicht entgegensetzen, dazu waren sie psychisch zu kraftlos.

“Wir werden uns um sie kümmern müssen”, sagte Rhodan bei deutlich heruntergestelltem Helmlautsprecher, so daß nur Bully ihn verstehen konnte. “Ich frage mich, ob wir es verantworten können, diese Erkundung zusammen mit ihnen zu wagen und sie dabei in Gefahr zu bringen.”

“Jeder andere Weg wäre ebenfalls mit Gefahr verbunden”, versetzte Bully ruhig. “Wohl ist mir dabei nicht, aber ich sehe kaum eine andere Möglichkeit.”

Rhodan nickte. “Okay, untersuchen wir also zunächst einmal den Asteroiden und dieses Magazin ...”

Die Lagerhalle erwies sich als ein Komplex von unterschiedlich großen Räumen, alle von einem transparenten, aber sehr stabilen Material überwölbt. Im Inneren waren Roboter zu erkennen, die sich mit der Ladung der Würfelschiffe beschäftigten. Was genau sie machten, ließ sich nicht ausmachen, dazu waren die Lichtverhältnisse nicht gut genug. Unterwegs entdeckten Rhodan und Bully ein Dutzend weiterer Schleusen, durch die man das Magazin betreten und verlassen konnte.

Aufenthalte im freien Weltraum, auch wenn sie durch die galornischen Raumanzüge geschützt waren, waren offenbar nichts für die durch das Shifting seelisch geschwächten Zentrifaal. Trotz der kurzen Schulung durch die Terraner suchten sie Sicherheit und Schutz in deren Nähe, drängten sich eng aneinander und mußten zu jeder Reaktion erst einmal animiert werden.

Nach etwas mehr als einer Stunde war Rhodan dieses Verfahren leid; er kam sich vor, als wollte er einen Elefanten über einen Berg schieben eine ebenso mühselige wie letztlich nutzlose Prozedur.

“Kehren wir ins Innere zurück”, schlug er vor.

Die Zentrifaal stimmten mit hörbarer Erleichterung zu, was Rhodan einmal mehr innerlich ergrimmen ließ. Was hatte das elende Shifting aus den Zentrifaal gemacht? Woher nahmen die Galornen das Recht, mit anderen Intelligenzen derart rabiat umzuspringen?

Die Schleuse, die sie benutztten, war weder gesichert noch bewacht; man mußte lediglich darauf achten, keinen Fehler zu machen, und durfte die Innenluft nicht nach außen entweichen lassen. Zwar war das Schleusensystem so konzipiert, daß derlei Fehler praktisch nicht vorkommen konnten, aber für den Fall des Falles gab es bestimmt ein Alarmsystem, das Roboter und Kontrolleure auf den Plan gerufen hätte.

Immerhin war das gigantische Magazin für eine Benutzung durch lebende Wesen konzipiert worden. Dicht hinter der Schleuse stießen Rhodan und die Gruppe auf Unterkünfte, abermals durch Schleusenkammern vom restlichen Magazin abgetrennt, und dort gab es, zu Bullys sichtlicher Erleichterung, Wasser und Nahrungsmittel.

“Gastronomisch betrachtet”, konstatierte Reginald Bull beim Essen, “ist Plantagoo eine einzige Wüstenei. Brrr, hier möchte ich auf Dauer nicht leben.”

Perry Rhodan warf ihm einen raschen Blick zu. Das Thema, so naheliegend es auch war, wurde zwischen den beiden Freunden nicht allzuoft angesprochen: Sie wußten nicht, wo sie waren und wie sie von

Plantagoo wieder zurückfinden sollten in ihre eigene Galaxis. Der Weg durch den Pilzdom auf die Brücke in die Unendlichkeit war wirkungsvoll versperrt, und ob die Milchstraße mit einem Raumschiff galornischer Konstruktion überhaupt zu erreichen war, war mehr als fraglich. Keiner der beiden Terraner konnte auch nur näherungsweise schätzen, wie viele Millionen von Lichtjahren bis zur Erde zurückzulegen waren.

“Ist schon gut”, murmelte Bully und schloß für einige Sekunden die Augen.

Eine leise Erschütterung ging durch den Boden; einige der Zentrifaal schrien unterdrückt auf. Perry Rhodan reckte sich auf und spähte in die Höhe.

“Wie wir es erwartet haben”, stellte er nüchtern fest. “Die HOGOBANDE startet gerade zum Rückflug. Wir werden also einen anderen Weg finden müssen, diesen Asteroiden zu verlassen. Machen wir uns an die Arbeit!”

Sie verließen die Unterkunft, nicht ohne zuvor alle Spuren ihres Besuches verwischt zu haben. Rhodan rechnete zwar nicht mit einer Kontrolle, aber er wollte kein unnötiges Risiko eingehen.

Danach machte sich die Gruppe daran, den gesamten Lagerkomplex eingehend zu untersuchen.

Hier ging es offensichtlich vor allem um das Tasch\_Ter\_Man\_Hormon Kasch\_Phee. Roboter eilten geschäftig durch die Gänge, schafften Behälter von einem Ort zum anderen, ohne daß zu erkennen war, welche Absichten damit verfolgt wurden. Einige Male kam es zu Begegnungen mit einer der Maschinen, die aber ohne Folgen blieben. Vermutlich erkannten die Robots nur die Raumanzüge galornischer Fertigung, die für sie völlig normal und daher unverdächtig waren.

“Sieht so aus, als gäbe es hier kein einziges lebendes Wesen außer uns”, sagte Bully nach einer Stunde. “Eigentlich seltsam, wenn man bedenkt, wie wichtig dieses Zeug offenbar für die Galornen ist. Man sollte annehmen, es würde viel stärker bewacht.”

“Die Galornen scheinen davon überzeugt zu sein, daß ihre Sicherheitsmaßnahmen perfekt sind”, mutmaßte Perry Rhodan. “In einen schweren, von Alarmanlagen umgebenen Tresor sperrt man schließlich auch nicht noch zusätzlich einen Wachmann ein.”

“Trotzdem werden Tresore mitunter geknackt”, erinnerte ihn Bully achselzuckend.

Eine halbe Stunde später erreichte die Gruppe eine Sektion, die nach einer Abfüllstation aussah. Zahlreiche Roboter waren ‘dort damit beschäftigt, die Behälter mit Kasch\_Phee zu öffnen und umzufüllen; aus den Flaschen, in denen das Hormon angeliefert worden war, wurde es in große, transportable Tanks geschüttet, die anschließend hermetisch verschlossen wurden.

Perry Rhodan deutete auf einen der Roboter, der einen Kasch\_Phee\_Behälter angehoben hatte und . sich nun damit entfernte.

“Folgen wir ihm”, schlug Rhodan vor. “Ich kann mir nicht vorstellen, daß das Zeug einfach nur von einem Ort zum anderen umgestapelt werden soll.”

Der Robot bewegte sich trotz seiner schweren Traglast sehr zügig, so daß die Gruppe einige Mühe hatte, mit diesem Tempo Schritt zu halten. Sie benutzten ihre Antigravs. Der Flug endete in einer Halle, und als Rhodan als erster den Raum betrat, war der Robot verschwunden.

Dieser Raum war anders als die übrigen Örtlichkeiten des Magazins. Zum einen war er weitgehend leer, zum anderen fielen sofort einige rot markierte Kreise auf dem Boden auf. Sie waren unterschiedlich groß, mit Durchmessern zwischen drei und zwanzig Metern, und an jedem Rand war eine laternenartige Konstruktion zu erkennen, knapp anderthalb Meter hoch. Von dem gebogenen Mast hing eine Kugel ab, in deren Inneren etwas zu glimmen schien.

Perry Rhodan trat vorsichtig näher und vermied es, den markierten Kreis zu betreten.

“Ein Hologramm!” erkannte er.

Die Kugel enthielt, stark verkleinert, ein Abbild der Pentrischen Wolke. Deutlich auszumachen waren die beiden Sonnen, die eine in Gelb, die andere, ein wenig kleiner, in Weiß. Außerdem war eine Menge ande\_rer Objekte auszumachen, Rhodan schätzte die Zahl auf rund einhundert.

Sechs dieser Objekte schienen für Planeten zu stehen. Zwei dieser Welten umliefen die Sonnen auf ziemlich nahen Bahnen; sie waren vermutlich entschieden zu heiß und zu extrem, um darauf Siedlungen

anlegen zu können. Zwei weitere Planeten lagen in einem Gebiet, das Rhodan für die Ökosphäre des Doppelsternsystems hielt. Genau abschätzen ließ sich das nicht, weil, bedingt durch den astrophysikalischen Charakter eines solchen Systems, die Umlaufbahnen der Planeten sich nur schwer berechnen ließen. Sicherlich außerhalb einer Ökosphäre lagen die beiden restlichen Welten, auf denen vermutlich ähnliche Bedingungen herrschten wie auf dem solaren Mars.

Die restlichen Symbole standen vermutlich für Asteroiden wie jenen, auf dem Rhodan sich aufhielt, oder sie repräsentierten Raumstationen und dergleichen. Es war augenscheinlich: Das Hologramm zeigte das Innere der gesamten Pentrischen Wolke.

“Vorsicht, der nächste Roboter kommt!” rief Reginald Bull, der am Eingang der Halle Wache hielt. “Versteckt euch!”

Das Unternehmen schlug fehl. Noch bevor der letzte eine Deckung bezogen hatte, betrat der Roboter, auch er mit einem Kasch\_Phee\_Behälterbelastet, den Raum. Zweifellos mußte er mindestens einen der Zentrifaal gesehen haben, aber der gelbe Galornenanzug reichte offenbar als Identitätsausweis aus. Ohne sich um die Gruppe zu kümmern, schwebte der Robot zu einem der roten Kreise.

Rhodan hatte sich schon gefragt, wozu wohl die schwarzen Stifte dienen mochten, die an einem Band von den Laternenmasten herabbaumelten. Jetzt erfuhr er es: Ohne zu zögern, griff der Robot nach dem Stift, deutete damit in das Innere des Hologramms—und war im nächsten Augenblick verschwunden.

“Ein Transmittersystem!” stellte Reginald Bull mit hörbarer Zufriedenheit fest. “Jetzt wissen wir, wie wir aus dieser Halle herauskommen können. Wahrscheinlich stellt jedes dieser Symbole einen anderen Endpunkt des Systems dar, eine Gegenstation.”

Perry Rhodan nickte.

“Dann sollten wir schleunigst von hier verschwinden”, sagte er energisch. “Erstens kann über den Transmitter hier jederzeit ein Galorne auftauchen, der sich von unseren Monturen nicht täuschen lassen wird. Und zum anderen werden wir hier wahrscheinlich nicht mehr viel schlauer. Was wir erfahren konnten, haben wir erfahren. Suchen wir uns ein neues Ziel für unsere Neugierde. Und dafür ...”, er lächelte zufrieden, “... ist das Transmittersystem geradezu ideal.”

“Und wo willst du hin?”

“Jedenfalls nicht zu einem der Planeten, schon gar nicht zu einem, der in der Ökosphäre liegt. Dort sind wir garantiert nach wenigen Sekunden entdeckt und enttarnt. Versuchen wir es lieber mit einem der peripher gelegenen Orte.”

Er winkte die Zentrifaal heran, bis sich alle in einem der roten Kreise versammelt hatten. Dann griff er nach dem Markierungsstift.

Einen Augenblick lang suchte er das Hologramm nach einem interessanten Objekt ab; es war dort nicht zu erkennen, um welche Art von Gegenstation es sich handelte. Es blieb ihm daher nichts anderes übrig, als nach Gutdünken zu entscheiden.

“Versuchen wir es hiermit ...”

Rhodan deutete mit dem Stift auf ein Objekt am Rande der Pentrischen Wolke. Er hatte das Ziel noch nicht ganz fixiert, als sich die Umgebung mit einem Schlag änderte.

Völlig gleichartig war der rote Kreis, in dessen Zentrum die Gruppe noch immer beieinander stand. Aber dafür war die Halle verschwunden.

Auf den ersten Blick sah es so aus, als schwieten die Zentrifaal und die beiden Terraner im freien Weltraum, aber dann wurde Rhodan bewußt, daß er festen Boden unter den Füßen spürte. Als er den Blick senkte, erkannte er, daß die Gruppe auf einer großen metallenen Plattform herausgekommen war.

Der Eindruck festen Bodens wurde von den Gravo\_Projektoren der Anzüge hervorgerufen, die sich automatisch auf die neuen Verhältnisse eingestellt hatten.

“Ein Weltraumfloß”, staunte Reginald Bull, während er sich einmal um die eigene Achse drehte. “Wozu das wohl dienen mag?”

Es war in der Tat eine Art Floß, ein einziger Block aus massivem Metall, schätzungsweise zwei

Kilometer lang und dreihundert Meter breit, vollkommen eben. Der einzige markante Punkt auf dieser einheitlichen Fläche war die Transmitterstation, die darauf winzig klein wirkte, wie eine Unregelmäßigkeit, die beim Guß des Metallblocks aufgetreten war.

Rhodan gab seinen Begleitern Handzeichen. Die Oberfläche des Floßes wurde von grellen Kunstsonnen aus der Weltraumschwärze gerissen, so daß die Besucher unschwer für jeden Beobachter zu erkennen waren.

Die Gruppe eilte hinüber zum Rand der Metallplatte. Einen Augenblick lang drehte sich allen der Magen herum, als sich während des Umstiegs die Schwerkraft änderte und sie nach einigen Sekunden auf der Schmalseite des Metallbarrens standen. *Wie früher in der BASIS*, dachte Rhodan. Jetzt konnte er auch die Dicke einschätzen; sie lag bei achtzig Metern.

Deckung gab es allerdings auch hier nicht; die Kanten und die Unterseiten wurden von Kunstsonnen erhellt, aber bisher hatte sich kein Beobachter gezeigt.

Rhodan kniete nieder und untersuchte das Material.

“Ich tippe auf Eisen”, sagte er nach kurzem Nachdenken. “Stahl oder dergleichen.”

Bully ließ ein Schnauben hören.

“Aus diesem Klotz allein ließen sich drei Großkampfschiffe schnitzen”, bemerkte er.

Rhodan lachte halblaut.

“Schnitzen kann man diese Prozedur wohl kaum nennen”, sagte er amüsiert.

“Du weißt schon, was ich meine. Wozu soll dieser Klotz dienen? Hier, mitten im Weltraum?”

“Ich habe keine Ahnung, Bully”, antwortete Rhodan und richtete sich wieder auf.

Das Problem bei Beobachtungen im Weltraum war der Umstand, daß man keinen Hintergrund zur Verfügung hatte, um Größenverhältnisse und Entfernungen richtig einschätzen zu können. In diesem Fall kam hinzu, daß dieser Eisenklotz offenbar nahe des Randes der Pentrischen Wolke trieb, in den Ausläufern des Staubmantels, der die Wolke umgab. Das Licht des Doppelsternsystems reichte nicht aus, den Klotz hinreichend zu erhellen, zumal das Licht von dem Feinstaub stark gestreut wurde, wie Rhodan bemerken konnte, als er den Blick in die Ferne richtete.

Es gab offenbar nicht nur diesen einen Klotz, sondern mehrere, einen ganzen Bandwurm von Klötzen, umgeben von Kunstsonnen, deren Licht um so stärker gestreut und geschwächt wurde, je weiter die Sonnen vom Beobachter entfernt waren.

“Es müssen Dutzende sein”, schätzte Reginald Bull. “Offenbar ein Materiallager für die Galornen.”

“Suchen wir weiter”, bestimmte Rhodan. “Ich bin gespannt, was wir noch alles entdecken werden.”

\*

*Meine Erschaffer sind immer mit mir zufrieden gewesen, durch all die Jahrtausende hindurch. Sie haben meine Fähigkeiten im Kampf geschätzt und sich darauf verlassen, und sie haben mich für meine Leistungen und meine Erfolge gelobt. Aber all das ist sehr lange her. Nicht, daß ich Lob wirklich brauchte; es genügt mir zu wissen, wie leistungsfähig ich im Kampf bin. Aber mich bedrückt der Gedanke, nun ausgemustert zu sein, nicht mehr gebraucht zu werden. Ich verstehe es einfach nicht. Immer schon ist gekämpft und getötet worden, vor meiner Zeit, zu meiner Zeit und logischerweise auch nach meiner Zeit.*

*Aber, das wird sich ändern, ich habe keinen Zweifel daran.*

*Die Zeit des Tötens wird zurückkehren ...*

*(KEMPEST)*

3.

Es gab Barren aus Eisen, und es gab Barren aus Gold, wenn auch in geringerer Anzahl. Es gab Klötze aus Salz, aus einem einzigen perfekten Kristall bestehend, ohne Einschlüsse und Bruchstellen.

Zusammengehalten wurde die ganze Schlange durch mechanische Klammern oder energetische Brücken. Die Verbindungen waren in allen drei Dimensionen beweglich, so daß die Schlange imstande war, sich zu krümmen und zu winden, ein endlos geflochtenes Band gleichsam, Umschienen von Hunderten, wenn nicht Tausenden von Kunstsonnen.

“Aus der Entfernung muß das toll aussehen!” bemerkte Reginald Bull einmal. “Wie eine glänzende, überdimensionale Luftschlange.”

Sie hatten einen Klotz aus Brom entdeckt und Brocken aus purem, weltraumkaltem Sauerstoff, eingehüllt in ein schwaches Energiefeld, das den Sauerstoff darin hinderte, langsam in den Weltraum hinaus zu verdampfen. Ab und zu waren in dieses Gebilde kugelförmige Blasen eingestreut, die eindeutig Flüssigkeiten enthielten—welche genau, das ließ sich nicht feststellen. Zu erkennen waren nur die Heizstationen im Zentrum der Kugelsphären, die das Material flüssig zu halten hatten.

Im Laufe von zwei Stunden hatten Rhodan und seine Begleiter eine Strecke von schätzungsweise einhundert Kilometern zurückgelegt, ohne daß ein Ende der Materialschlange sichtbar geworden wäre. Rhodan schätzte inzwischen, daß dieser Weltraumgüterzug möglicherweise tausend Kilometer lang war oder noch länger.

“Eine ungeheure Menge an Material”, konstatierte er, “und ich habe keine Ahnung, wozu die Galornen diese Menge zusammengetragen haben. Mir ist nicht wohl dabei, gebe ich zu.”

“Weißt du, woran mich das erinnert?”

“Noch nicht”, antwortete Rhodan ironisch. “Aber du wirst es mir gleich sagen, nehme ich an.”

“An Südengland”, erklärte Reginald Bull.

“Bitte?”

Rhodan brauchte einige Sekunden, dann begriff er Bullys Andeutung.

“Frühjahr 1944 alter Zeitrechnung, kurz vor der Invasion in der Normandie. Ich bin damals natürlich nicht dabeigewesen, aber ich kann mich an die Filmdokumente von diesem Krieg erinnern. Damals hatte die Army dort riesige Depots mit allem angelegt, was man im nächsten halben Kriegsjahr brauchen würde. Tausende von Panzern und Flugzeugen, Zehntausende von Jeeps und Lastwagen, Millionen Gewehren, Milliarden Patronen und was nicht alles.” Er grinste. “Als kleiner Bub habe ich mich darüber gewundert, wieso die Insel unter dieser Last nicht Schlagseite gekriegt hat und gekentert ist. Südengland war damals das größte Warenlager, das die Welt bis dahin gesehen hatte ...”

“Hmmm!” machte Perry Rhodan. “Du denkst, die Galornen sammeln hier das Material, das sie für einen großen Kriegszug brauchen? Bei ihrer sprichwörtlichen Friedensliebe?”

Reginald Bull wiegte den Kopf.

“Wenn mir einer an die Gurgel springt, dann weiß ich, daß er aggressiv ist. Der Beweis ist eindeutig. Aber wenn einer ständig von Frieden säuselt, ist das bei weitem nicht so eindeutig und kann jederzeit widerlegt werden. Und ich erlaube mir, dich an das verflixte Arsenal der Baolin\_Nda zu erinnern, mit seinen ungeheuren Möglichkeiten. Möglich, daß es zwischen diesem Arsenal und diesem Materialbandwurm einen Zusammenhang gibt!”

Bullys Einwand war nicht von der Hand zu weisen.

“Wir wissen, daß es in Plantagoo offenbar für ein Jahrtausend Ruhe gegeben hat. Jetzt ist zum ersten Mal seit Ewigkeiten wieder das Shifting angewendet worden; ein Bote von Thoregon, was immer das sein mag, ist ermordet worden; Fremde treiben sich in Plantagoo herum—das wird die Galornen sicherlich aufschrecken. Wer weiß, wozu sie imstande sind, wenn jemand ihren Friedhofsfrieden zu stören versucht. Und noch etwas—erinnere dich an das Galornenhaus, das wir in Galoo betreten haben. Sah das nach Friedfertigkeit aus?”

“Kein vorschnelles Urteil”, warnte Rhodan. “Noch wissen wir zuwenig über die Verhältnisse und über die Galornen.”

“Mir genügt es!” trotzte Bully.

Das Gespräch wurde unterbrochen, als sich ein Raumschiff dem Materialbandwurm näherte. Eilig suchten die Zentrifaal und die Terraner die einzige Deckung auf, die es gab: Sie versteckten sich im

Zwischenraum zwischen zwei Materialblöcken. Dorthin kam das wenigste Licht, so daß man dort leidlich gegen Entdeckung geschützt war. Rhodan überprüfte vorsichtshalber die Anzeigen seines Raumanzuges. Energie und Atemluft waren ausreichend vorhanden und reichten voraussichtlich noch für etliche Tage.

Das Raumschiff—an der Form leicht als Galornenschiff zu erkennen—verringerte seine Fahrt, bis es querab von einem der Materialklötze lag. Die Verbindungen zu den Nachbarblöcken wurden von Robotern unterbrochen, das Segment aus dem Verband herausgezogen und zur Seite geschafft. Anschließend wurde die so entstandene Lücke wieder geschlossen. Wenig später zerrte der Galornenraumer das Teilstück der Materialschlange davon und verschwand in den Tiefen des Weltraumes.

“Offenbar wird das Lager teilweise entleert”, bemerkte Reginald Bull grimmig. “Das spricht doch wohl für meine These!”

Im Laufe der nächsten zwei Stunden konnten Rhodan und Bully ein Dutzend ähnlicher Manöver beobachten. Mal waren die Raumer eiförmig, dann stummelförmig. Mal brachten sie neues Material, um es in die Schlange einzufügen, mal holten sie Material ab. Und die Zahl dieser Bewegungen schien mit jeder Stunde zuzunehmen.

Reginald Bull fand diese Tatsache besorgniserregend; Rhodan ließ sich dadurch nicht so sehr aus der Ruhe bringen—aber unter den Zentrifaal machte sich zunehmend Unruhe breit.

“Können wir nicht einen anderen Ort aufsuchen?” erkundigte sich A\_Caliform als Sprecher der Gruppe; seine Stimme verriet die innere Anspannung.

Rhodan konnte die Zentrifaal gut verstehen. Der Schock des Shiftings steckte ihnen tief in den Gliedern. Sie wußten, daß sie früher würden sterben müssen, als es normalerweise zu erwarten gewesen wäre. Ihr Schwung, ihre Lebensfreude war dahin; Kleinmütigkeit war die vorherrschende Stimmungslage, da sie ihren eigenen Fähigkeiten und Kräften nicht mehr trauten.

Dazu kamen die besonderen Umstände der gegenwärtigen Lage. Von jedermann gehetzt und gejagt, abgeschnitten vom Rest Plantagoos, mitten im Herzen jener Macht, die sie inzwischen als Feind ihres Volkes betrachteten. Eingewängt in ihnen unvertraute Raumanzüge, offenbar ohne jede Hoffnung, aus dieser elenden Lage jemals wieder herauszukommen—es war erstaunlich, konstatierte Rhodan, wie wacker sich die angeschlagenen Zentrifaal bis jetzt gehalten hatten.

Rhodan versuchte die Zentrifaal aufzumuntern.

“Wir suchen nach einer Transmitterstation”, versprach er. “Und dann sehen wir zu, daß wir einen Ort erreichen, wo wir uns ausruhen und erholen können.”

Ein skeptischer Blick von Reginald Bull traf ihn. Bully hatte seine Zweifel schien es, ob es einen solchen Platz in der Pentrischen Wolke überhaupt geben konnte.

“Danke”, sagte A\_Caliform matt und kehrte zu seinen Leuten zurück.

“Sie werden uns langsam eher lästig als nützlich”, kommentierte Reginald Bull mit der ihm eigenen Offenheit. “Wenn wir, woran ich zweifle, ein gemütliches Plätzchen finden, sollten wir sie vielleicht dort zurücklassen.” Er hatte den Helmlautsprecher wieder auf “leise” gestellt.

Rhodan schüttelte sofort den Kopf.

“Ohne unsere Hilfe sind sie verloren”, entgegnete er. “Spätestens nach einer Stunde würden sie nach den Galornen zu suchen beginnen, um sich zu ergeben, so niedergeschlagen, wie sie sind.”

“Das ist durchaus richtig”, brummte Bully. “Dann werden wir eben mit ihnen gefangen oder umgelegt, weil wir mit ihnen kaum eine Chance haben.”

Perry Rhodan lächelte dünn.

“Ich weiß nicht, ob es dir aufgefallen ist—aber wir haben bisher nirgendwo Waffen entdeckt. Ans Leben wird es uns so schnell nicht gehen, selbst wenn wir von den Galornen entdeckt werden sollten.”

Bully ließ sich so schnell nicht überzeugen.

“Das heißt, daß ich meine Meinung ändern sollte? Nun, das können die Galornen auch. Vielleicht werden wir nur alle miteinander noch einmal gesichtet, um uns solche Flausen auszutreiben—and das werden unsere Freunde mit Sicherheit nicht überleben.” Sein unverwüstlicher Humor machte sich wieder bemerkbar.

“Es wäre sicherlich eine interessante Erfahrung, vor allem für uns beide. Was kommt wohl dabei heraus, wenn die Galornen versuchen, auch uns noch mal die Hälfte unserer Lebensenergie abzuzapfen—Zellaktivatorträgern? Passiert beim zweiten Mal was?”

“Ich möchte das nicht gerne ausprobieren”, antwortete Rhodan. “Laß uns erst einmal eine Zuflucht finden, dann sehen wir weiter.”

Sie brauchten eine weitere Stunde, um abermals einen Block zu entdecken, auf dem ein Transmitterfeld eingerichtet worden war. Wie weit fortgeschritten die galornische Technik war, konnte man daran merken, wie schnell und problemlos der Transmittersprung erfolgte. Bei den mit Dämpfern versehenen Personentransmittern in der Milchstraße traten zwar nicht mehr die früher üblichen Nackenschmerzen nach dem Sprung auf, aber ein leises Ziepen war dennoch spürbar. Nichts dergleichen gab es bei den Galornen.

Metall ringsum, das war der erste Eindruck, den Rhodan und seine Begleiter am Ziel empfingen. Die Meßgeräte zeigten normale Werte für Atemluft und Schwerkraft an, daher zögerte Rhodan nicht, den Helm seines Anzuges zu öffnen. Zwar schienen die zum Anzug gehörigen Vorräte an Atemluft noch sehr reichlich zu sein, aber es konnte nicht schaden weiter zu sparen, wenn es möglich war.

“Eine Raumstation”, stellte Reginald Bull nach den ersten Atemzügen fest; Rhodan nickte.

Die durch Recycling erneuerte Atemluft an Bord von Raumschiffen und „Stationen“ war zwar sehr gut, aber irgendwie schmeckte und roch sie anders als normale Atemluft auf einem Planeten. Vielleicht lag es daran, daß sie meist völlig frei von natürlichen Gerüchen und Beimengungen war. Laien merkten diesen Unterschied meist gar nicht, aber erfahrene Raumfahrer witterten es buchstäblich, ob sie Bordluft atmeten oder Planetenatmosphäre.

Und diese Atmosphäre war eindeutig Bordluft, sauber bis zur Keimfreiheit. Die Terraner bemerkten es, wenn sie die Helme für Sekundenbruchteile öffneten.

Auch dieses Ziel lag, Rhodan hatte bei der Auswahl darauf geachtet, am Rand der Pentrischen Wolke, ziemlich genau auf der entgegengesetzten Seite des Materialbandwurmes.

Rasch sah sich der hagere Terraner um. Die Empfangsstation war nicht bemannt, nicht einmal Roboter waren zu sehen. Offenbar vertrauten die Galornen ihren Sicherheitsvorkehrungen voll und ganz, vielleicht, weil es seit Jahrtausenden keinen Eindringling mehr in der Wolke gegeben hatte, vielleicht nie seit der Errichtung des Abwehrsystems. Gerade ihre Zuverlässigkeit war es, die solche Anlagen sicherheitsbedenklich machten, wie Rhodan aus langer Erfahrung wußte.

Hochkarätige Spezialisten forderten entsprechende Honorare, und solche Forderungen wurden nahezu unbezahlbar, wenn einfach kein Notfall eintrat. Früher oder später ging man dann erfahrungsgemäß dazu über, zur Überwachung kritischer Anlagen einfache Techniker einzustellen, und wenn auch dann kein Störfall eintrat, wurde am Personal noch mehr gespart—bis dann tatsächlich eine Panne passierte und kein kompetenter Kontrolleur mehr zur Stelle war. Kein fähiger Mediziner war bereit, jahrzehntelang als medizinischer Leibwächter eines Superreichen arbeitslos zu fungieren, nur für den Fall einer überraschenden Herzattacke.

“Untersuchen wir die Station!” schlug Rhodan vor, und die Gruppe machte sich an die Arbeit.

Ab und zu stießen sie dabei auf die bereits bekannten Roboter, die sich vom Anblick der gelben Raumanzüge beruhigen ließen; offenbar waren sie nicht einmal darauf programmiert worden Fremde zu erkennen, ein grober Fehler, der Rhodan niemals unterlaufen wäre. Dabei waren die Terraner und die Zentrifaal in der Raumstation auf den ersten Blick als Fremde zu identifizieren.

Die lange Zeit der Sicherheit in der Pentrischen Wolke hatte die Galornen offenbar leichtsinnig oder überheblich gemacht, wahrscheinlich beides, denn diese Eigenschaften traten in der Regel als Zwillinge auf.

Die Raumstation war vollgestopft mit galornischer Hochtechnologie, die so komplex war, daß weder Perry Rhodan noch Bully damit etwas anfangen konnten, schon gar nicht die Zentrifaal. Allein von der Menge, der Größe der Station und der Zusammenballung auf engstem Raum ließ sich aber folgern, daß diese Station für die Galornen von großer Wichtigkeit sein mußte.

Langsam durchwanderten Rhodan und Bully die Korridore, Hallen und Räume der Station. Sie war offenkundig nicht dazu gedacht, einer größeren Anzahl von Personen, gleichgültig, welchem Volk sie

angehörten, als Unterkunft zu dienen, bestenfalls für kurze Zeit. Dafür waren die Unterkünfte zu klein und nicht zahlreich genug. Immerhin fanden Rhodan und seine Begleiter darin, was sie für den Augenblick gebrauchen konnten: Wasser, Nahrungsmittel und sanitäre Einrichtungen.

Gestört wurden die Besucher nicht; wie auch an anderen Orten gaben sich die wenigen patrouillierenden Roboter damit zufrieden, gelbe Galornenanzüge zu erkennen, und reagierten nicht weiter.

Bemerkenswert war allerdings die Zahl und die Größe der Energieerzeuger, die Rhodan und Bully bei ihrem Rundgang entdeckten. Die Raumstation erwies sich bei näherem Zusehen als ein Kraftwerk von wahrhaft gigantischen Ausmaßen.

“Die Galornen scheinen eine alte Redensart zu ihrem Lebensmotto gemacht zu haben”, konstatierte Bully stirnrunzelnd. “Nicht kleckern, klotzen! Ich frage mich nur, wozu sie diese Riesenmengen an Energie brauchen?”

“Die Antwort darauf werden wir auch noch finden”, entgegnete Rhodan.

Die kurze Pause in den Unterkünften hatte vor allem den Zentrifaal gutgetan, deren Stimmungslage sich dadurch merklich gebessert hatte wenn auch nur von rabenschwarzem Pessimismus hin zu sanfter Trostlosigkeit. Ergeben in ihr Schicksal, trotteten sie hinter Rhodan und Bully her und waren sichtlich beeindruckt von der gigantischen Anlage. Daß es Hochtechnologie gab, mit deren Hilfe man den Weltraum schneller als per Transition durchreisen konnte, hatten sie schon gewußt, aber die Dimensionen der galornischen Überlegenheit waren ihnen noch nie so drastisch vor Augen geführt worden; sogar die beiden Terraner mußten in Gedanken weit zurückschweifen in die Vergangenheit, um sich erinnern zu können, wann zuletzt sie mit einer solchen Zusammenballung von High\_Tech konfrontiert worden waren.

“Je mehr ich über die Galornen erfahre, um so mulmiger wird mir”, gestand Bully leise ein. “Wozu nur dieser ungeheure Aufwand?”

Die Antwort bekamen die Terraner, als sie in das geometrische Zentrum der kugelförmigen Station vorstießen.

Dort betraten sie einen Raum, der es mit der Zentrale eines Superschlachtschiffes alter Bauart aufnehmen konnte; halbkugelförmig, mit Instrumentenpulten und Projektionen angefüllt. Überall waren optische Anzeigen zu sehen, die teilweise hektisch flackerten.

Oberhalb der Schaltpulte und Instrumentenpulte waren neben zahlreichen anderen Darstellungen auch Wiedergaben der Pentrischen Wolke und ihrer Umgebung zu sehen. Interessiert traten Rhodan und Bully näher.

“Die Pentrische Wolke, eindeutig”, stellte Reginald Bull fest. “Fällt dir etwas auf?”

Perry Rhodan nickte sofort.

“Von außen oder von innen kann man es nicht so genau erkennen”, sagte er leise. “Aber in dieser Projektion—die gesamte Wolke ist exakt kugelförmig.”

“Zu kugelförmig, um natürlich zu sein”, ergänzte Bully beeindruckt. “Vielleicht mag sie natürlichen Ursprungs sein, aber ihre derzeitige Form verdankt sie eindeutig den Galornen.”

Langsam entdeckte Rhodan den Sinn der Raumstation und der in ihr enthaltenen Anlagen.

“Es gibt insgesamt vier solcher Raumstationen”, sagte er nachdenklich und deutete auf die entsprechenden Darstellungen. “Sie alle liegen am inneren Rand der Wolke, und nach meiner Einschätzung haben sie unter anderem die Aufgabe, die exakte Kugelform der Wolke aufrechtzuerhalten.”

Er deutete auf die größte der Projektionen.

“Der kosmische Staub, der die Wolke bildet, ist offenbar identisch mit dem grauen Schleier, den wir sehen können. Und die gelbe Beimischung, das scheint mir nichts anderes zu sein als der energetische Mantel der Wolke, der die Wolke für die in Plantagoo üblichen Transitionsräume unpassierbar macht. Kein Wunder, daß hier mit Energie derart verschwenderisch umgegangen wird. Sie brauchen diese gewaltigen Mengen, um die hyperdimensionalen Störungen zu erzeugen, an denen wir bei den ersten Versuchen gescheitert sind.”

Bully sah ihn von der Seite her an.

“Ich frage mich eines”, sagte er leise. “Die Galornen sind, das wissen wir, den anderen Völkern von Plantagoo haushoch überlegen ...”

“... soweit wir diese Völker kennen”, gab Rhodan zu bedenken. “Wir haben erst einen winzigen Bruchteil von Plantagoo erkundet, vergiß das nicht.”

“Ich bin mir dessen durchaus bewußt. Trotzdem, die Frage bleibt. Wenn ich zusammenfasse, was wir bisher erlebt und erfahren haben und was wir jetzt zu sehen bekommen, dann stellt sich mir vor allem eine Frage ...”

Perry Rhodan wölbte leicht die Brauen und lächelte.

“Ich ahne es”, sagte er. “Vor wem oder was haben die Galornen soviel Angst?”

\*

*Ungeheure Energien schlummern in mir, nahezu unbegrenzt—and seit so langer Zeit ungenutzt. Ist es mein Fehler, daß ich meine Kräfte nicht mehr einsetzen darf? Habe ich etwas falsch gemacht? Ich kann mich nicht daran erinnern, etwas falsch gemacht zu haben. Gewiß, gegen Fehler bin ich nicht gefeit, sowenig wie jedes andere denkende Geschöpf, aber wenn ich gefehlt habe, dann niemals in einem Ausmaß, das diese Strafe gerechtfertigt hätte.*

*Wenn man mich nicht kämpfen und töten läßt, dann wäre es besser, man würde mich töten!*

(KEMPEST)

#### 4.

“Für mich wird der Eindruck einer riesigen Waffenschmiede immer bedrückender”, sagte Reginald Bull gepreßt. “Gewiß, die Galornen werden nicht müde, andauernd ihre überragende Friedfertigkeit zu betonen, und die meisten Völker von Plantagoo scheinen ihnen das auch abzukaufen—einmal abgesehen von den Zentrifaal, die den ganz besonderen Pazifismus der Galornen am eigenen Leib haben erfahren dürfen und deswegen auf die Galornen nicht gut zu sprechen sind. Nach dem Shifting glaube auch ich nicht mehr so recht daran. Und nun das hier: ein hermetisch abgesichertes Versteck, in dem gewaltige Materialvorräte zusammengetragen worden sind.”

“Es ist durchaus vorstellbar”, wandte Perry Rhodan ein, “daß wir uns in diesem Punkt einfach täuschen. Gewaltige Vorräte an Material können beispielsweise auch für eine großangelegte Hilfs- und Rettungsaktion gebraucht werden.”

Reginald Bull schüttelte den Kopf.

“Du willst es einfach nicht glauben!”

“Ich versuche lediglich, keine vorschnellen Schlußfolgerungen zu ziehen”, antwortete Perry Rhodan. “Du kannst recht haben, alle Anzeichen sprechen dafür. Aber es sind auch andere Möglichkeiten und Erklärungen denkbar. Und solange ich nicht einen unzweifelhaften, absolut eindeutigen Beweis habe, werde ich kein Urteil über die Galornen fällen.”

Bully deutete auf das Hologramm.

“Und wo gedenkst du den nächsten Beweis zu finden? Dafür oder dagegen?”

Rhodan zuckte mit den Achseln.

Der gesamte bisher erforschte Teil der Pentrischen Wolke wirkte zwar außerordentlich beeindruckend, zugleich aber in gewisser Weise beruhigend. Es fehlte die Betriebsamkeit und Hektik, die man normalerweise erwarten konnte, wenn Bullys These stimmte.

Es gab zahlreiche Roboter, die ihren Aufgaben nachgingen, aber sie taten das sehr ruhig und ohne jede Eile. Es sah überhaupt nicht danach aus, als wäre der Komplex ZentrischeWolke vor kurzem erst aktiviert und in Alarmbereitschaft versetzt worden.

Hinzu kam, daß alle bisher gefundenen Anlagen so konzipiert waren, daß sie wahrscheinlich vor allem von routinierten Insidern benutzt werden sollten. Es gab vergleichsweise wenige Beschriftungen an den

Apparaturen und Bedienungspulten, meist nur kryptische Kürzel, mit denen weder die Terraner noch die Zentrifaal etwas anzufangen wußten.

Typisch dafür waren die Transmitterringe. Offenbar wurde vom Benutzer des Transmittersystems erwartet, daß er jede einzelne der etwa einhundert Stationen kannte und genau wußte, welche Transmitterverbindung er schalten wollte.

Rhodan hielt den Markierungsstift in der Hand und überlegte.

“Wohin nun?” murmelte er. “Es liegt nahe, sich einen der Planeten auszusuchen, dort würden wir sicher am leichtesten an wichtige Informationen herankommen. Aber dort müssen wir natürlich damit rechnen, auf Galornen zu stoßen. Wir würden sehr schnell entdeckt und enttarnt werden.”

Bully deutete mit der Hand auf eine Station, die ein wenig abseits lag.

“Wie wäre es damit?” schlug er vor. “Wir arbeiten uns von außen nach innen langsam vor, untersuchen alles, und wenn wir doch erwischt werden sollten, kennen wir schon einige Zielpunkte, zu denen wir uns notfalls rasch zurückziehen können.”

“Einverstanden”, stimmte Rhodan zu und aktivierte den Transmitter.

In der Zeit eines Lidschlages änderte sich die gesamte Umgebung. Gerade noch waren sie vom—vermutlich molekular verdichteten Stahl der Raumstation umgeben gewesen, jetzt fiel der Blick auf dunkles Gestein. Auch die Beleuchtung hatte sich verändert: Das Licht hatte nun eine deutlich erkennbare rötliche Färbung und war entschieden schwächer als in der Schaltstation für den Staubmantel.

Rhodan regulierte als erstes die Schwerkraft nach; vermutlich war man im Inneren eines weiteren Asteroiden herausgekommen, der nur über ein recht schwaches eigenes Anziehungsfeld verfügte. Die Belüftung hingegen funktionierte einwandfrei; der Luftdruck war normal, auch die Zusammensetzung der Gase war so beschaffen, daß Zentrifaal und Terraner die Luft gut atmen konnten. Sie öffneten die Helme.

“Und es ist warm”, stellte Bully zufrieden fest.

“Überraschend, nicht wahr?” merkte Perry Rhodan mit sanftem Lächeln an.

“Wieso überraschend? Die Werte sind einfach normal.”

“Für uns”, antwortete Rhodan. “Auch für die Zentrifaal und andere. Aber erinnere dich an die Verhältnisse auf Galorn.”

Galorn war der einzige Planet des Galornensterns, gelegen am Rand der Galaxis Plantagoo. Dem Vernehmen nach war Galorn die Urheimat der Galornen, ein Planet in der Größe des solaren Mars. Die Schwerkraft dort hatte etwa zehn bis fünfzehn Prozent unterhalb des irdischen Werts gelegen, die Durchschnittstemperatur bei acht Grad Celsius.

Die Stadt Galoo—vermutlich in früheren Jahrtausenden die Hauptstadt des Planeten—lag auf einem Hochplateau, zweitausend Meter über Normalnull. Dort waren die Witterungsverhältnisse noch unfreundlicher gewesen als in der Ebene mit dem Pilzdom. Die Durchschnittstemperatur hatte am Gefrierpunkt gelegen.

“Nur ungern”, stieß Reginald Bull hervor und schüttelte sich schaudernd, als er an die Tage in Galoo dachte, in denen es ekelhaft kalt und feucht gewesen war.

“Offenbar haben sich die Galornen inzwischen auf andere Verhältnisse eingestellt”, sinnierte Rhodan. “Was ihnen früher einmal als normal erschienen ist, kommt ihnen jetzt wohl entschieden zu kalt und feucht vor.”

Bully kniff die Augen zusammen.

“Ich versteh’”, sagte er. “Es dauert seine Zeit, bis sich ein Lebewesen auf veränderte Umweltbedingungen so eingestellt hat, daß es die neuen Bedingungen nicht bloß erträgt, sondern inzwischen als normal für sich ansieht.”

Rhodan nickte.

“Wenn ich die Erfahrungswerte der Menschen auf der Erde als Vergleich heranziehe, schätze ich die Zeitspanne auf mehrere Jahrtausende, vielleicht sogar Zehntausende von Jahren. Der Temperaturunterschied zwischen Galorn und diesen Stationen liegt bei mindestens zwanzig Grad, das ist eine Menge.”

“Und spricht dafür”, ergänzte Bully, “daß die Galornen ihre Heimat schon vor Jahrzehntausenden

verlassen haben..."

"Nicht unbedingt", antwortete Rhodan. "Es würde stimmen, wenn sich die Galornen allein auf eine natürliche Anpassung durch Evolution verlassen hätten. Dann würde es sehr lange dauern. Immerhin leben auf Terra seit Jahrtausenden dunkelhäutige Menschen in gemäßigten Zonen und hellhäutige in den Tropen, ohne daß aus Eskimos Zulus geworden wären, rein äußerlich. Aber mit den Mitteln der modernen Gentechnologie läßt sich dergleichen im Nu erreichen. Eine Generation reicht aus dazu."

Bully schüttelte den Kopf.

"Sowie ich uns Menschen einschätze, würden wir das Problem der Umweltanpassung den Herstellern von Klimaanlagen anvertrauen und nicht den Genartisten. Warum sollten die Galornen es anders handhaben?"

"Aus einem sehr einfachen Grund", antwortete Perry Rhodan. "Weil sie Galornen sind. Aber lassen wir diese Spekulationen, die einen leicht in die Irre führen können. Sammeln wir lieber handfeste Fakten. Die Lichtverhältnisse hier sind jedenfalls nicht so, wie wir es bei den Galornen gewöhnt sind, und das hat sicherlich ebenfalls seinen bestimmten Grund!"

Diese Transmitterempfangsstation lag nicht auf der Oberfläche, sondern im Inneren des Asteroiden wie sich nach kurzer Zeit herausstellte, im Zentrum des Gesteinsbrockens.

Auffällig war, daß die Galornen in dieser Anlage allem Anschein nach mit Material gespart hatten. Die Wände der Gänge und Stollen waren zwar perfekt gewölbt und sehr glatt, zugleich aber waren sie auch porös; man konnte ihnen ansehen, daß sie aus dem Gestein des Asteroiden herausgeschnitten worden waren, vermutlich mit Geräten, die in ihrer Wirkung den in der Milchstraße üblichen Desintegratoren zu vergleichen waren.

Aber man hatte darauf verzichtet, sie mit Kunststoff, Stahl oder anderem Material auszukleiden. Auch der Boden bestand aus Gestein. Zum ersten Mal entdeckte Rhodan in einer Galornenstation so etwas wie Staub; eine verblüffende Entdeckung angesichts der normalen, fast sterilen Sauberkeit der Galorneneinrichtungen.

"Ich komme mir vor wie im Inneren eines Bergwerks", murmelte Reginald Bull bedrückt. "Als würde uns jeden Augenblick die Decke auf den Kopf fallen und uns zermalmen."

"Unwahrscheinlich", entgegnete Rhodan gelassen. "Der Brocken insgesamt ist fast schwerelos. Wir sind hier so sicher wie eine Ameise, die im Inneren eines Badeschwammes herumspaziert. Auch der wird so schnell nicht zusammenbrechen."

"Nur schade um die kleine Ameise, wenn eine appetitliche Rothaarige den Schwamm dazu benutzt, ihren prachtvollen Körper einzuseifen." Reginald Bull stieß einen langen Seufzer aus. "Weißt du eigentlich, wie lange es her ist, daß wir eine menschliche Frau gesehen haben? Auch nur gesehen?"

Perry Rhodan erlaubte sich ein schwaches Lächeln.

"Länger als mir lieb ist", gab er zu und begann zu grinsen. "Dies ist eine der zahlreichen Eigenschaften, die ich an dir schätze—daß du selbst angesichts von Problemen kosmischer Größe niemals die naheliegenden menschlichen Bedürfnisse aus dem Auge verlierst."

"Ich bin halt kein Ritter der Tiefe", sagte Bully und grinste ebenfalls. "Nur der dicke dumme Knappe an seiner Seite ..."

Rhodan gab ihm einen aufmunternden Klaps auf die Schulter.

"Wenn dieses Abenteuer hinter uns liegt", versprach er, "wirst du rank und schlank sein wie ein Birkenbäumchen, und die Frauen werden auf dich fliegen wie Hummeln auf einen Honigtopf."

"Ich liebe diese blumigen Vergleiche", murkte Bully.

Auch dieser Asteroid war immerhin einige Kilometer groß und von den Galornen sehr gründlich mit Gängen und Kammern versehen worden. Was seine Zweckbestimmung war, ließ sich so leicht nicht feststellen.

Das erste, was die Terraner entdeckten, waren sehr große Behälter, die mit einer rotgelben, offenbar sehr trügen Flüssigkeit gefüllt waren. Probeweise faßte Rhodan einen dieser halbtransparenten Behälter an.

"Körperwarm", stellte er fest und runzelte die Stirn. "Und das Material ist ein Kunststoff, kein Glas oder Glassit!"

Bullys Gedanken wanderten in ähnlichen Bahnen.

“Und bisher so gut wie kein Metall zu sehen”, fügte er hinzu. “Ich werde den Verdacht nicht los, daß es dafür einen bestimmten Grund gibt—Ortungsschutz. Offenbar soll der Asteroid von außen völlig normal wirken, einfach nur ein Gesteinsbrocken, der harmlos und ungefährlich durchs All driftet.”

Rhodan nickte. “Suchen wir weiter!”

Nach einer Stunde hatten sie einen großen Raum entdeckt, in dem zahlreiche Röhren mündeten; die Leitungen endeten in komplexen Maschinen, deren Zweckbestimmung nicht zu erkennen war.

“Aus dieser rotgelben Brühe wird hier irgend etwas hergestellt”, vermutete Reginald Bull laut und fuhr sich mit den Fingern durch die Haare.

Von der für ihn charakteristischen Bürstenfrisur war nicht mehr viel übrig; vor allem im Nacken waren die Haare schon recht lang geworden.

Hinter ihm war ein halberstickter Schrei zu hören, ausgestoßen von einem der Zentrifaal. Er winkte Rhodan und Bully mit heftigen Armbewegungen zu sich.

Der Zentrifaal hatte einen Nebenraum entdeckt. Was ihn hatte aufschreien lassen, fiel auch den Terranern sofort in die Augen.

Ihnen unmittelbar gegenüber stand ein Lebewesen, dessen Äußeres geeignet war, sowohl einem Zentrifaal als auch einem Terraner leise Schauder über den Rücken laufen zu lassen.

Der Körper dieses Geschöpfes war insektoid, aber mehr als zwei Meter hoch. Zu sehen waren acht dünne, aber offenbar sehr stabile Beine, die dem Insekt sicherlich eine beachtliche Geschwindigkeit zu verleihen vermochten. Der Körper bestand aus einem Hinterleib, einem gewölbten Brustkorb und einem Kopf, der fast nur aus Beißzangen zu bestehen schien.

“Keine Sorge”, versuchte Bully die Zentrifaal zu beruhigen. “Es lebt nicht ...”

“Nicht mehr, oder hat es jemals gelebt?” rätselte Rhodan und schritt langsam um die Figur herum.

Vorsichtig berührte er den Körper. Er fühlte sich kalt an. In der rötlichen Beleuchtung des Raumes wirkten vor allem die riesigen Facettenaugen außerordentlich bedrohlich.

Langsam ging Perry Rhodan durch den Raum, der nicht nur diesen einen Körper enthielt, sondern noch ein Dutzend andere Gestalten, die nicht minder schreckerregend wirkten.

“Ein wahres Horrorkabinett!” stieß Reginald Bull hervor.

Perry Rhodan leckte sich über die Lippen.

“Wie gefallen dir diese Lebewesen?” fragte er A\_Caliform.

Der Zentrifaal zögerte auffällig lange.

“Wir wissen natürlich”, sagte er dann vorsichtig, “daß das Leben in den vielfältigsten Formen vorkommt und man jede einzelne Lebensform respektieren muß ...”

Rhodan lächelte schwach. “Aber?”

A\_Caliform holte hörbar Luft.

“Diese da ...” Der Zentrifaal deutete auf die Gestalten, die reglos in dem rötlichen Licht standen und sich nicht rührten. “Ich finde sie furchteinflößend. Ich gebe zu, daß ist ein Vorurteil, und wenn diese Geschöpfe lebend und intelligent wären, könnte ich mir vorstellen, mit ihnen zu reden und meine Vorbehalte zu vergessen ...”

“Aber es würde dir schwerfallen, nicht wahr?”

A\_Caliform machte eine Geste der Zustimmung; die anderen Zentrifaal folgten seinem Beispiel.

Langsam schritt Perry Rhodan von einer der Gestalten zur anderen. Das große Insekt in der Mitte des Raumes, offenbar das Glanzstück der Ausstellung, wirkte sehr, natürlich, bei einigen der anderen Gestalten fühlte sich Perry Rhodan unwillkürlich an Treogen erinnert. Irgendwie schienen die Proportionen und Einzelgliedmaßen nicht zueinander zu passen.

Rhodan runzelte die Stirn und kehrte in die große Halle zurück. Neben den gewaltigen Maschinen, die durch Röhren miteinander verbunden waren, hatte er einige Instrumenten\_ und Steuerpulse gefunden, die er jetzt gedankenverloren betrachtete.

“Dies hier scheint eine Syntronik zu sein oder dergleichen”, sagte er nachdenklich. “Mal sehen, was sie

uns verrät.”

Reginald Bull zog scharf die Luft durch die Zähne.

“Das kann gefährlich werden”, sagte er eindringlich. “Wir verstehen von diesen Dingern nicht sehr viel.”

“Es wird schon reichen”, versuchte Rhodan ihn zu beruhigen und aktivierte die Anlage.

Er ging sehr vorsichtig zu Werke und ließ sich vor jedem Schritt sehr viel Zeit. Daher dauerte es fast zehn Minuten, bis seine Arbeit Früchte zeigte.

Auf dem Bildschirm, der zu der Anlage gehörte, war etwas zu sehen, daß ihm sehr bekannt vorkam—eine Doppelhelix, in den Details ungewöhnlich, aber grundsätzlich vertraut.

“Eine DNA!” stieß Reginald Bull hervor.

Perry Rhodan nickte sehr ernst.

“Ich glaube”ich weiß jetzt, zu welchem Zweck dieser Asteroid dient”, sagte er leise. “Es ist eine Brutstation. Aus der rotgelben Flüssigkeit kann die Syntronik—oder was das hier ist—auf Befehl Lebewesen fabrizieren, wahrscheinlich sehr schnell und in sehr großer Stückzahl. Um was für Lebewesen es sich handelt, das haben wir im Nachbarraum gesehen ...”

Unwillkürlich wandte Reginald Bull den Kopf.

“Wenn ich mir vorstelle ...”

“Es muß nicht unbedingt bedeuten, daß diese Wesen besonders gefährlich sind”, fuhr Perry Rhodan fort und schaltete die Syntronik wieder aus. “Dieses Rieseninsekt läßt sich mit einem normalen Strahler wahrscheinlich sehr gut bekämpfen und ist sicherlich nicht so bedrohlich wie ein Kampfrobot. Aber ich habe den Verdacht, daß es gar nicht einmal darum geht. Wahrscheinlich haben es die Galornen mehr auf die psychologische Wirkung abgesehen. Dieses Insekt hat vermutlich die Eigenschaft aller Insekten, nämlich sehr fruchtbar zu sein und sich rasend schnell zu vermehren. Wenn man davon einige hunderttausend auf der Erde absetzen würde ...”

“Es gäbe eine Massenpanik”, sagte Reginald Bull grimmig. “Die Bevölkerung würde glatt durchdrehen.”

“Und die Insekten würden im Nu den halben Planeten kahlfressen”, ergänzte Rhodan. “Um ein Volk auszurotten, muß man nicht unbedingt die Menschen töten; manchmal genügt es auch, ihnen die Bisons bis fast auf das letzte Exemplar wegzuschießen.”

Bully furchte die Stirn.

“Und du bist immer noch davon überzeugt ...”

“Daß die Galornen Friedensengel sind? Das war ich nie, ich mißtraue solchen Selbstdarstellungen. Aber damit ist auch nicht das Gegenteil bewiesen. Denk nach, alter Freund! Wenn jemand von den Aktivitäten auf Camelot nur unsere GILGAMESCH zu Gesicht bekommt, was wird dieser Jemand anschließend von uns halten?”

“Auch ein Argument”, gab Bully zu. “Am liebsten, das gebe ich zu, würde ich den Laden hier ins Vakuum sprengen.”

Perry Rhodan lächelte.

“Der Gedanke ist mir auch schon gekommen”, gab er zu. “Und selbstverständlich werden wir das nicht tun, schon mal, um nicht entdeckt zu werden. Immerhin ist es gut, von der Existenz dieser Anlage zu wissen. Im für die Galornen günstigsten Fall kann man feststellen, daß sie sich offenkundig auf eine ganze Reihe von Aktionen vorbereitet haben. Wenn sie Friedensengel sind, dann sind sie jedenfalls verdammt gut bewaffnet und auf alle Eventualitäten gefaßt.”

Reginald Bull spähte noch einmal in den Nachbarraum und starre das Rieseninsekt an.

“Es sieht aus, als wäre es nur zu einem einzigen Zweck erschaffen worden ...”

Rhodan nickte langsam.

“Zum Töten”, ergänzte er halblaut.

\*

*In meinen Träumen erlebe ich immer wieder das gleiche:*

*Ich bewege mich durch den Weltraum, mit rasender Geschwindigkeit. Planeten, Sonnen, Spiralarme ich lasse alles hinter mir, nur davon angetrieben, ein Ziel für meine Macht und Kraft zu finden. Alles in mir zittert vor mühsam zurückgehaltener Energie, die sich entladen will. Und die, die meine Freunde sind und Gebieter, zittern zusammen mit mir, in der gleichen fiebrigen Anspannung ...*

*Nur noch kurze Zeit, dann wird das Ziel vor mir auftauchen, und ich werde darauf hinabstürzen, um meiner Zweckbestimmung nachzugehen und alles zu vernichten, was meine Wege kreuzt.*

*Aber es ist nur ein Traum ...*

*Bis jetzt!*

*(KEMPEST)*

## 5.

“Ufff!” stieß Reginald Bull hervor. Wieder hatten sie den Transmitter benutzt; inzwischen taten sie das mit der gleichen Selbstverständlichkeit, mit der sie atmeten oder Nahrung zu sich nahmen.

Die gigantische Lagerhalle voll Kasch\_Phee, der endlose Materialbandwurm, der sich über Tausende von Kilometern erstreckte, die riesige Raumstation, die den Staubmantel um die Wolke kontrollierte, der Brutasteroid mit seinem bedrohlichen Innenleben—all das war schwer zu verkraften gewesen.

Aber es war nichts zu dem Anblick, der sich den Eindringlingen in die Pentrische Wolke nach dem letzten Transmittersprung bot.

Auf den ersten Blick hätte man glauben können, in einem anderen galaktischen Zentrum angekommen zu sein, in dem die Sterne dicht an dicht standen. Von allen Seiten kam das Glitzern und Strahlen; es mußten Zehn\_, ja Hunderttausende sein.

Aber es handelte sich nicht um einen prallgefüllten Sternhaufen. Vielmehr, Perry Rhodan sah sich blitzschnell um, waren die Terraner und die Zentrifaal auf der größten Baustelle herausgekommen, die sie jemals erblickt hatten.

Der Weltraum um sie herum schien vor Aktivität förmlich zu bersten und vor Leben.

“Deckung!” stieß Rhodan hervor.

Nur für den Bruchteil einer Sekunde erwog er die Möglichkeit, stehenden Fußes kehrtzumachen und zum Ausgangspunkt zurückzuspringen. Aber seine Neugierde war stärker.

Der Terraner mußte herausfinden, was es damit auf sich hatte, er konnte nicht anders.

Er aktivierte den Antigrav seines Anzuges und sah zu, daß er sich aus der Nähe des Transmitterringes entfernte. Nicht nur, daß ein Dutzend Roboter gerade darauf zu eilte; einige hundert Meter entfernt gab es einen weiteren Transmitterring, der in dieser Sekunde ebenfalls aktiv war und eine Gruppe von Lebewesen in gelben Anzügen ausstieß.

Galornen, wie Rhodan auf den ersten Blick erkannte.

Wo genau er sich bewegte, konnte er jetzt noch nicht feststellen; es genügte ihm, daß er nach ein paar Sekunden so etwas wie ein Versteck fand, in dem er vor Entdeckung vorläufig sicher war.

Mehr als nur sicher ...

Es dauerte einige Sekunden, bis er es bemerkte, aber dann war es deutlich zu spüren.

Rhodan begann zu lächeln.

Er war sicher, völlig sicher. Nichts konnte ihm an diesem Ort zustoßen, denn er war bei Freunden, bei den besten Freunden, die man sich nur vorstellen konnte.

Es war ein herzerwärmendes Gefühl, das ihn erfaßte, eine wohlige, friedliche Geborgenheit. Dies war ein Ort, an dem Feindliches keinen Platz hatte, an dem sich Gewalt oder Schlimmeres von selbst verboten. Eine mentale Aura hatte Rhodan erfaßt und ließ ihn nicht mehr los; sie hüllte ihn ein wie ein Kokon, intensiv warm,

einlullend, positiv, das Gemüt beruhigend.

“Mir ist zumute, als schwebte ich mindestens auf Wolke sechs, wenn nicht gar Wolke sieben”, stellte Reginald Bull fest. “Geht es dir ähnlich?”

Rhodan schaltete sein Anzugfunkgerät wieder mal auf geringste Distanz.

“Ich spüre es”, sagte er und stemmte sich geistig gegen diese mentale Beeinflussung.

Es konnte keine besseren Freunde geben als die Galornen, vermittelte ihm diese Aura. Hätte Rhodan sich nicht an das brutale Shifting der Zentrifaal erinnert—und von Natur aus gegen allzuviel Positives eine gesunde Skepsis entwickelt —, wäre er auf diese Beeinflussung schnell hereingefallen.

Etwa so wie die Zentrifaal, die jetzt sichtlich munterer wurden.

A\_Caliform drängte sich an Rhodan heran.

“Wir sind am Ziel”, stieß der Zentrifaal hervor. “Jetzt brauchen wir keine Angst mehr zu haben. Endlich!”

Rhodan hatte inzwischen einen gewissen Überblick gewonnen. Er schwebte neben einer großen metallenen Plattform, und wenn er über den Rand blickte, dann konnte er Galornen und Roboter sehen, die die Transmitter benutzten und einen außerordentlich geschäftigen Eindruck machten. Neben Galornen waren auch Gestalten in gelben Raumanzügen zu erkennen, die Rhodan sofort an den Wächter der Ebene auf Galorn erinnerten, an Foremon, jenen unerbittlichen Jäger, der ihnen seit dem Verlassen des Pilzdomes auf den Fersen geblieben war.

“Es sind Galornen”, warnte Rhodan eindringlich. “Galornen! Vergeßt das nicht, und erinnert euch an das, was sie mit euch und eurem Volk gemacht haben ...”

Wenn sich die Zentrifaal von der Friedensaura überwältigen ließen, dann konnte, es nicht mehr lange dauern, bis sie freiwillig bereit waren, sich zu erkennen zu geben und aufzugeben. Ihre Gesprächsbereitschaft würde ebenfalls gewaltig steigen, und danach würden die Galornen garantiert die Hetzjagd auf Rhodan und Bull eröffnen.

“Ach ja”, murmelte A\_Caliform, und Rhodan konnte sehen, wie der Zentrifaal in seiner gelben Montur geradezu in sich zusammensackte. “Das Shifting.”

“Vergeßt es nicht!” drängte Rhodan. “Fühlt euch hier in Sicherheit, aber zeigt euch nicht. Man kann den Galornen nicht trauen!”

Er konnte sehen, wie Reginald Bull ihn anblickte.

Bully war bekannt dafür, daß er viele Situationen “aus dem Bauch” heraus beurteilte und so seine Entscheidungen traf; da diese Spontaneität und Impulsivität mit einer gehörigen Portion Intelligenz und Jahrtausendeschwerer Erfahrung gekoppelt waren, unterliefen ihm dabei nur äußerst selten Fehler. Auf Bully konnte Rhodan sich verlassen.

Aber ob die Zentrifaal imstande sein würden, sich mit Erinnerung und Intelligenz längere Zeit gegen Impulse zu sperren, die aus ihrem Gefühl hervorquollen, war eine ganz andere Sache. Rhodan hatte da seine Zweifel.

“Was sollen wir tun, Perry Rhodan?” fragte A\_Caliform mißmutig und niedergeschlagen zugleich.

“Bleibt in unserer Nähe!” bestimmte Perry Rhodan.

Solange die Gruppe im Bann der mentalen Aura stand, soviel war Rhodan klar, würde er seine Rücksichtnahme auf die Zentrifaal einschränken müssen. Statt Bitten, Anregungen und Vorschlägen waren jetzt klare Anordnungen und Befehle erforderlich, um die Gruppe zusammenzuhalten.

Rhodan lächelte knapp. Ein Grund mehr, die Galornen abzulehnen und nicht auf sie hereinzufallen ...

“Wir werden tun, was du uns sagst”, beteuerte A\_Caliform.

Rhodan spähte wieder über die Kante der Plattform. Wieder war eine Gruppe von Galornen erschienen und benutzte den Transmitter. Verglichen mit den anderen Stationen, die sie untersucht hatten, war dies ein Platz, der einem aufgescheuchten Ameisenhaufen glich.

Es dauerte einige Zeit, bis sich Rhodan einer bemerkenswerten Tatsache bewußt wurde. Vielleicht lag es daran, daß in dieser Umgebung Details nicht so leicht optisch auszumachen waren.

Niemand trug hier eine Waffe. Weder die Roboter noch die Galornen, noch Foremons Artgenossen.

Und erst jetzt wurde Rhodan richtig bewußt, daß auch die besuchten Stationen keinerlei waffentechnische Sicherheitsvorrichtungen gehabt hatten, nichts; womit man einen Eindringling hätte aufhalten, in Schach halten oder gar bekämpfen können.

So betrachtet, war die Pentrische Wolke in der Tat ein Hort der Friedfertigkeit. Rechnete man hinzu, daß die Galornen diese mentale Aura wie immer sie entstehen möchte nicht nur erzeugten, sondern ihr selbst ausgesetzt waren, verwunderte es nicht, daß sie sich selbst für Friedensapostel hielten; offenbar ein ganz besonderer Fall von Autosuggestion, vielleicht sogar von Selbsttäuschung.

“Verschwinden wir von hier!” bestimmte Perry Rhodan und gab den Zentrifaal ein Handzeichen.

Sobald sich die Gruppe von der Plattform entfernt hatte und vom Dunkel des Weltraums verschluckt worden war, bekam Rhodan einen besseren Überblick über das Ganze.

Es war eine Baustelle von astronomischen Ausmaßen, wie sie Rhodan noch nie gesehen hatte. Vielleicht hatte es bei der Entstehung von OLD MAN ähnliche Szenen gegeben, wahrscheinlich bei den Vorhaben der Kosmokraten, aber niemals in der bekannten Galaxis.

Hunderttausende von Kunstsonnen, scheinbar wahllos im Weltraum zerstreut wie ein Schwarm von Glühwürmchen, erleuchtete die Szenerie und riß einzelne Abschnitte des komplexen Geschehens aus der Dunkelheit. Rhodan konnte Bauteile sehen, kilometergroß, die durch den Weltraum trieben und von Robotern übersät waren wie ein Pflaumenkuchen von Wespen.

Überall schwebten oder krabbelten die Roboter um die Bauteile herum, bewegten sie und arbeiteten an ihnen. Was sie im einzelnen taten, konnte Rhodan nicht ausmachen, klar war nur, daß hier ein gigantisches Bauprojekt mit aller Energie und größtem Aufwand an Personen und Material vorangetrieben wurde.

Kernstück des Bauplatzes war die Transmitterplattform, auf der Rhodan und die anderen aufgetaucht waren, offenbar so etwas wie eine Drehscheibe für den Transport von Material und Arbeitskräften. Daß Rhodan und seine Begleiter nicht unmittelbar nach der Ankunft entdeckt worden waren, ließ sich nur dadurch erklären, daß sie eine Minute schwacher Aktivität erwischt hatten. Denn nun tauchten pausenlos neue Gestalten auf und benutzten die Transmitter, die auf der rot markierten Plattform eingerichtet worden waren.

Niemand bewegte sich schnell oder hektisch, aber allein die Zahl dieser Transporte schuf einen Eindruck ungeheurer Geschäftigkeit. Bei einem flüchtigen Blick auf die Plattform entdeckte Rhodan über hundert Roboter, mehr als fünfzig Galornen und ungefähr ein Dutzend Foremon\_Gestalten, und das binnen zweier Minuten.

Rhodan und seine Begleiter verzichteten darauf, die Helmbeleuchtung zu benutzen, und da ihre Anzüge nicht selbstleuchtend waren wie die der Galornen und der Foremons, konnten sie glücklicherweise so schnell nicht ausgemacht werden, zumal sich die Aufmerksamkeit aller Beteiligten vornehmlich auf die einzelnen Baustellen konzentrierte.

> Wir müssen dennoch vorsichtig sein”, warnte Rhodan seine Gefährten. “Die Galornen tragen zwar ebenfalls gelbe Anzüge, aber die sind im Aussehen viel eleganter und technisch weiterentwickelt. Ein Blick genügt, um zwischen den beiden Modellen zu unterscheiden. Dazu kommt, daß die Galornen und die Foremons ganz andere Figuren haben als wir. Auch da reicht ein Blick, um uns zu entdecken. Und eine blaue Haut haben wir ebenfalls nicht. Also, haltet euch fern von allem, was gelb aussieht und nicht zu unserer Gruppe gehört.”

“Wir werden es tun”, versprach A\_Caliform. “Ganz bestimmt!”

Er meinte es aufrichtig, denn inzwischen hatte sich die Gemütslage der Zentrifaal ein weiteres Mal verändert. Rhodan konnte sich auch den Grund dafür vorstellen.

Wer auch nur ein bißchen Erfahrung in diesen Dingen hatte, . der wußte, daß ein moderner Raumanzug mehr als nur ein Notbehelf im Fall eines Außenbordmanövers war. Man konnte solche Anzüge getrost als Raumschiffe im Kleinstformat bezeichnen.

Das Material war extrem belastbar und ließ unter normalen Umständen niemals Risse oder Lecks entstehen. Die Versorgung mit Sauerstoff funktionierte ebenfalls perfekt und narrensicher; es reichte für Wochen, wenn nicht mehr. Das gleiche galt für die Energieerzeuger und alle anderen Geräte, die zur

Ausrüstung gehörten. So betrachtet, konnte man sich im Inneren eines solchen Anzuges wirklich sicher fühlen.

Erfahrene Raumfahrer taten das auch und benutzten ihre Anzüge mit der gleichen Selbstverständlichkeit und Geläufigkeit, mit der sie andere Kleidungsstücke benutzten.

Aber bei den meisten Neulingen brach nahezu unvermeidlich Panik aus, wenn sie sich das erste Mal im freien Raum bewegten. Kein Boden unter den Füßen, eine unendlich ausgedehnte Schwärze um sich herum, das Gefühl, unaufhörlich zu fallen oder ins Bodenlose abzustürzen—revoltierende Mägen waren dabei die mildesten Reaktionen, die es zu beobachten gab.

Für das Auge gab es keinen Punkt, an dem es sich gleichsam festhalten konnte, keinen Hintergrund, keinen Vordergrund; scharf wie gemeißelt wirkten alle Gegenstände, die man zu sehen bekam und deren Größe und Entfernung man nicht einschätzen konnte.

Es gab nur ein Gefühl, daß sich mit diesem annähernd vergleichen ließ und vor dem es auch die Erfahrenen gruselte: von einem Einhandsegler auf offenem Meer über Bord zu fallen und das Schiff in die Weite des Ozeans davonziehen zu sehen ...

Die Zentrifaal, die Rhodan begleiteten, hatten zwar Raumerfahrung, aber die beschränkte sich meist darauf, im Inneren eines Raumers mitgeflogen zu sein. Jetzt hatte sie das Grauen im Griff, und diese Furcht war entschieden größer als die mentale Verlockung der Galornenaura.

“Bleibt in unserer Nähe, dann kann euch nichts passieren”, wies Rhodan die Zentrifaal an. “Bully und ich haben viel Erfahrung in diesen Dingen.”

Am guten Willen fehlte es nicht, wohl aber an der Nervenstärke, mußte Perry Rhodan feststellen. Die Zentrifaal bewegten sich unsicher und zappelig; die Schwerelosigkeit machte ihnen stark zu schaffen. Immer wieder ruderten sie mit ihren Gliedmaßen, als suchten sie nach Haltegriffen oder einem rettenden Tau.

Rhodan hatte keine Ahnung, wie der Plantagoo\_Bewohner geheißen haben mochte, der in dieser Galaxie den Grundsatz entdeckt hatte, das jeder *actio* unausweichlich eine entsprechende *reactio* folgte, aber das von Newton für Terra entdeckte Gesetz hatte auch hier seine Gültigkeit.

Beim Hiniübertreiben zu einer der Baustellen prallten zwei Zentrifaal zusammen. Zunächst klammerten sie sich verzweifelt aneinander, aber ihre wilden Bewegungen führten nur dazu, daß sie wild umeinander zu rollen begannen.

Die schlagartig eingesetzte Panik führte dazu, daß sie sich voneinander entfernen wollten. Jeder hielt wohl den anderen für die Ursache der Purzelbäume in der Schwerelosigkeit. Einer der beiden trieb hinüber zu Reginald Bull, der andere aber schwirrte davon und trennte sich von der Gruppe, deren Mitglieder sich bei dieser Beleuchtung nur auf kurze Distanz erkennen konnten.

In Rhodans Helm gellte einige Sekunden lang das Entsetzensschreien des Zentrifaal, dann war die Funkreichweite überschritten und die Klänge verstummt.

“Bully, ich fange ihn ein!” ließ Perry seinen Freund wissen. “Wir treffen uns drüben bei der Baustelle!”

Es war ein äußerst riskantes Unterfangen, dessen war sich Rhodan bewußt. Einen Raumfahrer wieder einzufangen, der abgetrieben worden war, war eigentlich ein Kinderspiel—aber nur dann, wenn man die Mittel moderner Technik einsetzen durfte, beispielsweise die kleinen Rückstoßaggregate auf dem Rücken, die zur Ausrüstung der Anzüge gehörten. Aber selbst das kürzeste Feuern dieses Kleinstrahltriebwerkes, war mühelos zu orten und in vielen Fällen sogar optisch gut auszumachen.

Rhodan wußte, daß er ein großes Risiko einging, aber der Notfall ließ ihm keine Alternative—außer der, die für Rhodan niemals in Frage gekommen wäre: nämlich den Zentrifaal einfach seinem Schicksal zu überlassen. Abzutreiben und nicht wieder an Bord genommen zu werden, das war ein Schicksal, das auch die härtesten Raumfahrer erschauern ließ vor Grauen, wenn sie nur daran dachten. Sie taten alles, um dergleichen zu vermeiden, aber manches Mal geschah es eben doch ...

Rhodan schloß die Augen, vergegenwärtigte sich die Situation und kalkulierte die Vektoren durch. Dann brachte er sich mit vorsichtigen Bewegungen in die richtige Ausgangsposition und gab einen kurzen Triebwerksstoß ab.

Es dauerte nur wenige Sekunden, dann hatte er seine Gruppe aus den Augen verloren. Auch von dem

abgetriebenen Zentrifaal war nichts zu sehen und zu hören.

Perry Rhodan holte tief Luft.

Nervenstärke und Geduld waren jetzt gefordert. Nur keine voreiligen Aktionen! Die Gefahr war viel zu groß, im Übereifer, von Angst genährt, auf den ersten verhängnisvollen Fehler weitere Fehler folgen zu lassen, die aus einer Notlage dann eine Katastrophe machen konnten, weil sie sich lawinenartig addierten.

Rhodan spitzte die Ohren und schaltete sein Funkgerät auf größere Reichweite, nicht, um den Zentrifaal anzufunkeln, sondern um ihn auf weitere Entfernung hören zu können. Aber kein Funkimpuls kam bei Perry Rhodan an.

Der Terraner holte tief Luft.

Hatte er den Vektor falsch eingeschätzt? Mit jeder Minute, die verstrich, konnte ein fehlerhafter Kurs weiter vom Ziel wegführen und das Problem vergrößern. Fast wünschte sich Rhodan, der Zentrifaal würde zur Besinnung kommen und das eigene Rückstoßaggregat einsetzen selbst auf die Gefahr hin, entdeckt zu werden.

Aber nichts dergleichen geschah.

Stille umgab den Terraner und die alles verschluckende Schwärze des Weltraumes. In weiter Ferne war die Baustelle zu sehen, umkränzt von grell strahlenden Kunstsonnen, unkalkulierbar weit entfernt.

Ganz zu Beginn seiner Karriere hatte Perry Rhodan von solchen Augenblicken geträumt, mal sehnend, mal bangend, als er sich auf seinen ersten Vorstoß in den Weltraum vorbereitet hatte. Wenn er auch nicht das fotografische Gedächtnis eines Atlan besaß, so erinnerte er sich in diesem Augenblick noch sehr genau daran, obwohl diese Tage Jahrtausende zurücklagen.

Einmal frei im Weltraum zu schweben und—ironischerweise—zu wissen, daß er der einzige war, der dies tat ...

Ein schwaches Geräusch riß Rhodan aus seinen Erinnerungen, bei denen er das Lauschen nicht vergessen hatte.

Er schloß unwillkürlich die Augen, um sich besser auf das Hören konzentrieren zu können; zu sehen gab es im Augenblick ohnehin nicht das geringste.

Halberstickte Laute, ein Schluchzen oder etwas, das einem Schluchzen sehr nahe kam.

“Hier ist Perry Rhodan, kannst du mich hören?” Rhodan ging das Risiko ein, abgehört zu werden; um jeden Preis wollte er den Zentrifaal retten. Das Selbstverständnis und der innere Ehrenkodex eines Raumfahrers ließ da kaum eine Wahl offen.

“Ja, ich bin hier!”

Wieder ein Schlucken und Schluchzen. Die Funkverbindung machte es unmöglich, die Richtung zu bestimmen, aus der die Laute kamen. Aber es gab vielleicht ein anderes Hilfsmittel.

“Sprich weiter, egal, was es ist! Nur sprechen, immer weitersprechen...”

Rhodan verringerte die Reichweite seines Funkgerätes, bis er den Zentrifaal nicht mehr hören konnte, dann wieder zurück. Er konnte nur knapp einen Kilometer entfernt sein.

“Immer weiter . . .”

“Ich danke dir, Perry Rhodan, daß du mir helfen willst.”

“Wirst, mein Freund, wirst!” verbesserte ihn Rhodan.

Die Stimme in seinem Helm wurde langsam lauter, ohne daß Rhodan etwas reguliert hätte. Er näherte sich dem Zentrifaal—and entfernte sich gleichzeitig immer weiter von der Gruppe und dem ursprünglichen Kurs.

“Ich werde sterben, Perry Rhodan. Ich will sterben. Ich habe keine Kraft mehr und keinen Mut. Es ist vorbei.”

Rhodan stieß ein Schnauben aus. Es war grausam, aber hoffentlich hilfreich.

“Sicher wirst du sterben, wenn ich dich nicht finde, aber ganz bestimmt nicht bald. Deine Vorräte reichen für eine kleine Ewigkeit, es wird also sehr lange dauern. Es sei denn, du öffnest deinen Helm und wartest darauf, daß das Blut in deinen Adern zu kochen beginnt. Ich habe es gesehen, es ist ein scheußlicher Tod, aber er kommt dafür wenigstens schnell. Andernfalls kann es Wochen dauern, bis du stirbst, und auch das

wird sehr schmerhaft sein.“

“Warum quälst du mich, Perry Rhodan? Was habe ich dir getan, daß du so zu mir redest?”

Die Stimme wurde immer lauter, wenngleich sehr langsam. Rhodan wußte jetzt, daß er sich dem Angetriebenen näherte. Alles in ihm schrie danach, etwas zu unternehmen, um die Frist abzukürzen.

Aber der Terraner wußte, er war auf dem richtigen Kurs. Jede Aktion, die er unternahm, konnte das ändern. Also mußte er weitermachen, so schwer es ihm auch fiel.

Auf Hilfe von dem Zentrifaal konnte Rhodan nicht rechnen.

Inzwischen hatte er erkannt, mit wem er sprach: B\_Terestan, 45 Jahre alt, drei Kinder, die als Clanlose würden leben müssen. Von Beruf Traumdesignerin, ein Beruf, mit dem sich an Bord der TRONTTER wenig hatte anfangen lassen. Nach dem Shifting hatte sie fast alles Interesse am wirklichen Leben verloren.

A\_Caliform war sie nur aus traditioneller Clanzugehörigkeit gefolgt. Eigentlich fühlte sie sich überflüssig, und das machte sich auch jetzt bemerkbar.

Wenn man—so etwas war in früheren, barbarischen Jahrhunderten der Menschheitsgeschichte vorgekommen Ratten in einen Eimer mit Wasser warf, so strampelten sie einige Zeit herum. Lange bevor ihre Körperkräfte nachließen, gaben sie das Strampeln auf und ertranken, sozusagen freiwillig. Holte man eine dieser Ratten rechtzeitig aus dem Eimer heraus und wiederholte das Experiment, so strampelte diese Ratte so lange, bis sie alle Energien verbraucht hatte und sich gegen den Tod nicht mehr wehren konnte.

B\_Terestan gehörte nach dem Shifting zur ersten Sorte; sie gab sich freiwillig auf. Und das wollte Rhodan nicht zulassen.

“Weil ich dich erbärmlichen Feigling nicht so billig davonkommen lassen will, B\_Terestan. Wie jämmerlich du doch bist, eine Schande für deinen Clan! Kaum ist eine Schwierigkeit da, fängst du an zu jammern und gibst einfach auf. Pfui Teufel!”

Vermutlich konnte die Zentrifaal mit dieser letzten Bemerkung nichts anfangen, aber der Tonfall machte ihr sicherlich klar, wie sie gemeint gewesen war.

“Das ist nicht wahr, Rhodan, das stimmt nicht. Ich ...”

Perry Rhodan stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. Schwach, nur als Kontur, nahm er eine Gestalt wahr, die vor ihm im Weltraum trieb. B\_Terestan bewegte sich im Inneren ihres Anzuges nicht mehr; daß sie sich—aus Rhodans Blickwinkel fortwährend überschlug und um sich selbst drehte, war im Inneren der gelben Galornenmontur für die Zentrifaal nicht wahrzunehmen.

“Ganz ruhig”, stieß Rhodan hervor. “Regle dein Funkgerät herunter, hörst du, damit wir nicht entdeckt werden! Ich schaffe dich zurück zu den anderen. Pech gehabt, du wirst nicht sterben, jedenfalls nicht hier und jetzt. Gelüsstet es dich immer noch danach?”

B\_Terestan gab keine Antwort, aber ihre Laute verrieten Rhodan genug. Langsam schwebte er an die Zentrifaal heran, bekam sie zu fassen und stoppte die wilde Drehbewegung.

“Ich habe es nicht geglaubt!” rief B\_Terestan. “Ich habe gedacht, du würdest es nicht schaffen ...”

“Noch haben wir es nicht geschafft!” gab Rhodan zurück.

Zunächst einmal sorgte er dafür, daß er und die Zentrifaal nicht schon wieder auseinandergetrieben werden konnten. Dann war er damit beschäftigt, seinen Körper und den der Zentrifaal so weitgehend zu stabilisieren, daß man den nächsten Schritt ins Auge fassen konnte—die Rückkehr zur Gruppe.

Das gemeinsame Ziel war vergleichsweise leicht auszumachen eine Baustelle, ein Stück weitab von der roten Transmitterplattform. Die Kunstsonnen, die das Areal beleuchteten, waren auch aus der Entfernung gut zu erkennen.

Rhodan peilte das Ziel an, dann betätigte er ein weiteres Mal das Rückstoßaggregat. Er feuerte nur einige Sekundenbruchteile lang, um so wenig Aufmerksamkeit wie nur möglich zu erregen.

“Wir werden Geduld haben müssen”, informierte er die Zentrifaal. “Der Rückflug wird mindestens so lange dauern wie dein unfreiwilliger Ausflug.”

“Das war eine, sehr, lange Zeit”, murmelte B\_Terestan schaudernd. “Wirst du den anderen berichten ...?”

“Ich denke, wir haben andere Aufgaben als die, Klatsch und Tratsch zu verbreiten. Du bist abgetrieben, ich habe dich wieder einfangen können, das ist alles. Mehr brauchen die anderen nicht zu wissen.”

“Danke”, sagte B\_Terestan leise und verstummte dann.

Im Laufe der Zeit wurden die Lichterpunkte größer, auf die, Rhodan zuflog. Wenig später waren die harten und schroffen Konturen des Segments zu erkennen, an dem gearbeitet wurde. Mindestens fünfzig Roboter waren an dem Teilstück mit Arbeiten beschäftigt, deren Sinn und Zweck sich auf den ersten Blick nicht erschließen ließ.

“Glück gehabt!” stellte Rhodan zufrieden fest.

Zum einen trieb er mit B\_Terestan relativ langsam und daher sanft auf das Bauteil zu, so daß er sich beim Zusammenprall problemlos mit den Händen und Armen würde abfangen können, ohne noch einmal das verräterische Rückstoßaggregat in Anspruch nehmen zu müssen.

Zum anderen schwieben die beiden ziemlich genau auf einen Bereich des Stahlgebildes zu, der im Schatten lag und daher nicht einzusehen war. Da es keine Atmosphäre gab, die das Licht streuen konnte, gab es nur zwei Beleuchtungszustände: grell angestrahlt oder völlig abgedunkelt.

“Aufgepaßt!” sagte Perry Rhodan halblaut.

Beider Funkgeräte waren wieder auf sehr geringe Distanz eingestellt worden, die Reichweite lag bei nur wenigen Metern.

B\_Terestan half beim Aufprall, so gut sie es vermochte. Rhodan fing die beiden Körper ab und sorgte dafür, daß er und die Zentrifaal nicht gleich durch unwillkürliche Bewegungen wieder zurückgestoßen wurden. Er hielt sich an dem scharfkantigen Metallteil fest und damit auch B\_Terestan.

“Alles klar?”

“Ich bin bereit”, antwortete die Zentrifaal. “Noch einmal werde ich meinen Clan nicht enttäuschen!”

“Sehr gut!” lobte Rhodan. “Und nun wollen wir Bully und die anderen suchen.”

\*

*Niemand sagt mir etwas. Ich werde behandelt wie ein Schwerverbrecher, abgeschoben, isoliert und von allen Nachrichtenverbindungen abgetrennt. Ich weiß nicht, wie es in der Galaxis aussieht, welche Feinde uns bedrohen und irgendwann angreifen werden. Vielleicht wird es sehr lange dauern, weitere Jahrhunderte, möglicherweise viele. Aber irgendwann, es ist unvermeidlich, wird es wieder zum Kampf kommen, und dann wird man sich an mich und meine Fähigkeiten erinnern und reich reaktivieren. Dann endlich werde ich wieder zeigen können, wozu ich fähig bin, das ganze Spektrum meiner Möglichkeiten. Es wird dazu kommen. Es muß einfach dazu kommen.*

*Es sei denn ...*

*Ist es vorstellbar, daß es im Universum keine Feinde unserer Sache mehr gibt, daß wir sie schon alle getötet haben?*

*Der Gedanke allein läßt mich schaudern ...*

*(KEMPEST)*

6.

“Ich bin mir meiner Sache ziemlich sicher”, sagte Reginald Bull mit gedämpfter Stimme. “Dies ist das eigentliche Geheimnis der Pentrischen Wolke!”

Rhodan konnte dem nur beipflichten.

Die gesamte Riesenbaustelle nahm ein Volumen von mehr als zehn Kilometer Durchmesser ein, aufgesplittet in Tausende von Einzelbaustellen, an denen unaufhörlich gearbeitet wurde. Die Zahl der eingesetzten Roboter ging in die Millionen, die Typenvielfalt war nicht abschätzbar. Zum Teil arbeiteten die

Robots außenbords und schweißten, klebten oder nieteten Metallteile zusammen; derweil waren andere, meist kleinere Maschinen damit befaßt, in den Hohlräumen zu werkeln, die so entstanden waren. Wieder andere Roboter, von Galornen und den Foremon\_Typen beaufsichtigt, schafften Material heran, zum großen Teil vorgefertigte Stücke, die nur noch kombiniert und zusammengesteckt werden mußten.

Zu sehen war auch—Bully und Rhodan und die Zentrifaal schwebten seit Stunden von einem versteckten Beobachtungsplatz zum anderen —, daß die solcherart entstandenen Räume mit Technologie galornischer Fertigung regelrecht vollgestopft wurden. Um was genau es sich dabei handelte, ließ sich nicht erkennen, dafür waren die Distanzen zu groß und von der galornischen Technik zuwenig bekannt.

Aber daß die einzelnen Segmente, die in dem Schwarm hergestellt wurden, angefüllt wurden mit Energieerzeugern, Projektoren, Syntroniken und anderen Geräten dieses Kalibers, war offenkundig.

Reginald Bull deutete auf die manchmal sehr seltsam und bizarr geformten Kästen, die durch den Raum drifteten, grell von den Kunstsonnen angestrahlt, durchwimmelt von der Roboterarmee.

“Ich wette, daß all diese Bestandteile irgendwie zusammengehören”, sagte er nachdenklich.

Perry Rhodan wiegte den Kopf.

“Mich erinnert es ebenfalls an die legendäre Urmutter während der Cappin\_Zeit”, stimmte er zu. “Auch die Urmutter wurde aus unzähligen Bauteilen zusammengesetzt, bevor sie richtig funktionieren konnte. Aber dies hier ist etwas anderes. Das Verfahren mag das gleiche sein, allein schon aus technischen und organisatorischen Gründen, aber das Endziel wird vermutlich sehr unterschiedlich ausfallen.”

“Und wie?”

“Ich habe keine Ahnung”, gab Perry Rhodan offen zu. “Setzen wir unsere Beobachtungen fort! Vor allem sollten wir nach einer zweiten Transmitterplattform Ausschau halten, damit wir irgendwann wieder von hier verschwinden können. Für meinen Geschmack gibt es hier entschieden zuviel Publikum.”

Sie setzten die Erkundung fort.

Überall in der Wolke wurde gearbeitet, ohne jede Pause, wie beim Einsatz von Robotern üblich. Die Galornen hingegen schienen gelegentlich abgelöst zu werden; bei ihnen war die Fluktuation am größten, wie Rhodan feststellte.

Noch etwas schälte sich im Laufe von Stunden heraus.

Die Montage der einzelnen Teile begann in der Nähe der großen Transmitterplattform, die die Zentrifaal und Galaktiker hergebracht hatte. Dort in der Nähe wurde nicht nur per Transmitter Material herbeigeschafft, die Beobachter hatten auch zweimal sehen können, wie ein Materialbarren angeliefert wurde, der allem Anschein nach aus dem Bandwurmgebilde stammte, das sie vorher untersucht hatten.

In der Nähe der Plattform gab es vor allem zwei unterschiedliche Sorten von Materialien: große Metallplatten, die zu Kästen in den unterschiedlichsten Formen verbunden wurden, sowie kleine Behälter, deren Inhalt in den großen Kästen verstaut und dort eingebaut wurde.

Währenddessen drifteten die Baustücke immer weiter von der Plattform weg in eine ganz bestimmte Richtung; gleichzeitig zog sich der Materialstrom gewissermaßen zusammen.

Von außen, aus größerer Entfernung, mußte das Gebilde in etwa die Form eines schwirrenden Bienenschwärms haben, aus dem sich allmählich ein schweifähnliches Gebilde herauszulösen schien, das sich immer mehr verjüngte. Und je näher die Bauteile der Spitze dieses Schweifs kamen, um so größer wurden sie. Während sich die Teile bewegten, wurden sie zu immer größeren Einheiten zusammengefügt.

Dieser Teil der Materialstrecke war so weit von Rhodan und den anderen entfernt, daß sich viele Einzelheiten nicht mehr erkennen ließen.

“Irgendwo dort hinten”, sagte Reginald Bull, “wird das gesamte Zeug zusammengesetzt, frag mich nicht, wozu. Wir sollten es uns vielleicht einmal ansehen.”

Perry Rhodan nickte.

“Bleibt dicht beieinander!” ermahnte er die Zentrifaal.

Er wußte, daß das Entdeckungsrisiko anstieg, wenn er Bullys Vorschlag folgte. Je größer die zusammengebauten Stücke wurden, um so weniger Roboter waren mit ihnen befaßt, jedenfalls an der

Oberfläche. Im Inneren hingegen wurde kontinuierlich weitergearbeitet.

“Also gut”, sagte Rhodan. “Versuchen wir unser Glück!”

Mit vereinten Kräften stieß sich die Gruppe von jenem Bauteil ab, in dessen Schlagschatten sie sich versteckt hatte. Einige bange Sekunden lang trieben die Körper erst durch Dunkelheit, dann durch eine Zone, die im Licht der Kunstsonnen lag, um wenig später wieder einzutauchen in eine Schwärze, die nur im freien Weltraum zu erfahren war.

Rhodan hörte, wie die Atmung der Zentrifaal sich wieder zu beschleunigen begann. Sie haßten es, ohne Heimbeleuchtung durch die endlose Schwärze zu treiben, noch dazu schwerelos. Zwar hätten sie sich per Funk unterhalten können, ohne sich um Entdeckung Sorgen machen zu müssen, aber seltsamerweise taten sie das nicht.

Vielleicht lag es daran, daß es in dieser Lage praktisch nur ein Gesprächsthema gab, das zwar jeden interessierte, das aber keiner offen anzusprechen wagte: Angst.

Die Zentrifaal schwiegen verbissen, während in ihren Köpfen vermutlich Gefühle und Gedanken wild durcheinanderpurzelten und sich zu einem unentwirrbaren Knäuel widersprüchlichster Empfindungen verbanden.

Perry Rhodan hatte die Augen geschlossen und nutzte die Zeit zu einer Pause. Die Distanz, die jetzt zurückzulegen war, betrug mehrere Kilometer, und die erreichte Geschwindigkeit war nicht sehr hoch. Der Flug würde daher lange genug dauern, um durch gezielte Meditation die körperlichen und geistigen Kräfte zu stärken, vor allem aber das belastete Nervenkostüm wieder in den Griff zu bekommen.

Perry Rhodan spürte, wie sein Atem langsam und ruhig ging, immer ruhiger und langsamer, während sich Wärme in seinen Gliedern ausbreitete und sich oberhalb seines Bauchnabels zu sammeln schien. Rhodan ließ seine Gedanken und Empfindungen fließen, ziellos und ohne Plan; er genoß die Ruhe, die sich in ihm ausbreitete.

Eine halbe Stunde mentalen Trainings genügte, alle Anspannung von ihm abfallen zu lassen. Die alte Gelassenheit war in ihn zurückgekehrt, sein Puls ging sehr ruhig und gleichmäßig.

“Eine halbe Minute noch”, ließ sich Reginald Bull vernehmen. Seine Stimme in Rhodans Helm klang ebenfalls nach Ruhe und Gelassenheit. “Paßt auf, daß ihr den Aufprall abfedornt!”

Wenig später hatte die Gruppe das Ziel erreicht, einen unregelmäßig konstruierten Kasten mit scharfen metallenen Kanten. Der Kasten war offen, man konnte durch einige Öffnungen ins Innere blicken, wo zahlreiche Roboter mit Arbeiten beschäftigt waren. Einmal mehr mußte Perry Rhodan die Erfahrung machen, daß die galornische Hochtechnologie auch für ihn ein Buch mit sieben Siegeln blieb.

Der Kasten maß, grob geschätzt, sechzig zu dreißig zu sieben Meter, und nichts ließ darauf schließen, zu welchem Endzweck er gebaut worden war und welche Funktion er als Teil eines größeren Ganzen einmal haben würde.

“Hier bringen wir nichts heraus”, äußerte sich Perry Rhodan. “Versuchen wir ...”

In seinem Helm klang ein Schrei auf.

Rhodans Kopf flog herum; er sah einen der Zentrifaal gestikulieren, und dann ...

Unwillkürlich hielt er bei dem Anblick den Atem an. Ein zweites Bauteil, fast ebenso groß und massiv, senkte sich aus der Höhe auf den ersten Kasten herab, vorangestoßen von kleinen Rückstoßaggregaten, die von Robotern bedient wurden.

“Weg!” schrie Rhodan, in der Hoffnung, daß jeder ihn empfangen und hören konnte.

Er schwang sich zur Seite. Für ihn war es eine kurze Strecke, nur zwei bis drei Meter. Aber die Zentrifaal hatten sich fast auf der gesamten Oberfläche des Kastens verteilt, um sich alles ansehen zu können.

Rhodan stöhnte auf.

Die beiden Kästen schwebten aufeinander zu, mit einer Geschwindigkeit, die nicht einmal sehr groß war. Es war die Masse, auf die es ankam, und die war entschieden zu groß, als das man sie in diesem Augenblick mit Körperkraft hätte wegstemmen können.

Perry Rhodan hörte Schreie, Keuchen und hektisches Atmen in seinem Helm; er sah, wie sich die

Zentrifaal in Sicherheit brachten, indem sie sich schnell zur Seite hin flüchteten.

Für einen der Zentrifaal wurde es knapp. Rhodan sah, wie der Zentrifaal mit Armen und Beinen ruderte, um sich schneller bewegen zu können. Er kippte in die Waagerechte, als sich die Masse des oberen Kastens auf ihn herabsenkte, packte mit beiden Händen zu, zerrte, stieß mit den Füßen, während der Spalt zwischen den Kästen rasend schnell kleiner wurde.

Dann gellte ein gräßlicher Schrei in Rhodans Helm auf, der ebenso schnell wieder erstarb.

Rhodan zwinkerte verblüfft. Hatte er nicht gerade selbst gesehen, wie vor seinen Augen ...

“L\_Libbiz!” stieß eine ZentrifaalStimme hervor, die Rhodan mühsam als die von A\_Caliform erkannte; Schreck, Angst und Grauen hatten den Klang verändert. “Sie hat es auf der anderen Seite versucht, aber nicht mehr geschafft!”

Rhodan spürte, wie sein Magen revoltierte. Während er einen ganz anderen Zentrifaal beobachtet hatte, der sich um Haaresbreite—beinahe buchstäblich—hatte retten können, war einige Dutzend Meter entfernt ein anderer Zentrifaal nicht schnell genug gewesen. Ein paar Zentimeter, vielleicht eine Zehntelsekunde hatten über Leben und Tod entschieden.

Perry Rhodan preßte die Lippen aufeinander. Wieder einer ...

Fünf der Zentrifaal, die sich zusammen mit A\_Caliform Rhodan angeschlossen hatten, waren inzwischen gestorben.

Aber L\_Libbiz, eine Organisations\_Spezialistin, hatte das Shifting überstanden, ebenso die sich anschließende Zeit des Schocks und der Verwirrung.

Perry Rhodan atmete schwer.

“Du kannst es nicht ändern”, sagte Reginald Bull sehr leise.

“Ich trage die Verantwortung für diese Gruppe”, gab Rhodan gepreßt zurück. “Dieser Todesfall wäre vermeidbar gewesen:”

“Sicherlich”, sagte Bully rauh. “Aber nicht von dir. Du kannst nicht überall zugleich sein und für alle zur gleichen Zeit entscheiden und handeln. Und jetzt laß uns hier, auch wenn es pietätlos ist, so schnell wie möglich verschwinden! Mit einer Leiche dazwischen passen die Teile nicht mehr exakt zusammen, und wenn die Galornen eine Zentrifaal in einem Raumanzug entdecken ...”

Rhodan winkte ab. Um diesen Punkt machte er sich die wenigsten Sorgen. Ihm saß noch der Schock über den Tod von L\_Libbiz in den Knochen. Nur Sekundenbruchteile hatten gefehlt.

Wäre er auf die Idee gekommen, einmal nach oben zu blicken, ein paar Sekunden. früher, er hätte gesehen, wie sich der zweite Kasten dem ersten völlig geräuschlos näherte, und die Zentrifaal ...

“Komm schon, Perry!”

\*

*Kampf, das ist das wesentliche Unterscheidungsmerkmal zwischen niederen und höheren Leben. Eine Pflanze kämpft nicht, sie existiert einfach. Sind die Bedingungen günstig, überlebt sie, zumindest als Art, und kann ihren Samen verstreuen.*

*Tiere sind da schon entwickelter. Sie können in die Bedingungen, unter denen sie leben, zum Teil jedenfalls aktiv gestaltend eingreifen. Sind sie geschickter, besser im Jagen und Töten, so haben sie es leichter, sich zu ernähren. Wird die Beute knapp, so kann ein Tier einen Nahrungskonkurrenten durch Kampf vertreiben und damit die Chancen für das eigene Überleben und das seiner Spezies erhöhen.*

*Aber das Tier kämpft und tötet meist nur, wenn ihm Trieb oder Uistwelt keine andere Wahl lassen. Darin unterscheidet es sich von intelligenten Geschöpfen. Intelligenzwesen sind fähig zur Vorsorge, sie kämpfen und töten also prophylatisch und vernichten einen Konkurrenten, bevor die Konkurrenzsituation auch nur eingetreten ist. Diese Vorsorge zeichnet die Intelligenzwesen aus, und deswegen verstehe ich nicht, warum man mich hindert und hemmt.*

*Solange es andere Lebensformen gibt, können sie uns zur Gefahr werden. Töten wir sie, solange es*

“Es wird ein Riesengebilde werden, was dabei herauskommt”, murmelte Reginald Bull beeindruckt.  
“Vielleicht nicht ganz so gigantisch wie OLD MAN, aber in jedem Fall riesengroß. Was meinst du,  
A\_Californ?”.

Der Zentrifaal war ehrlich.

“Ich habe Angst, wenn ich daran denke”, sagte er leise. “Die Galornen haben unser Volkgeschiftet, mit Raumschiffen, die wir seit langem kennen. Nichts haben wir dagegen unternehmen können, wir waren nicht stark genug, uns den Galornen zu widersetzen. Sie müssen das gesehen haben. Sie sind nicht dumm, bestimmt nicht ...”

Bully kniff die Augen zusammen.

“Worauf willst du hinaus?”

Der Zentrifaal machte Gesten der Ratlosigkeit.

“Wenn sie das mit kleinen Schiffen zu tun vermögen, wozu brauchen sie dann ein so großes Raumschiff?”

“Hmmm”, machte Bully. “Von Antriebssystemen und dergleichen haben wir bisher nichts gesehen. Woher willst du wissen, daß es ein Raumschiff werden soll?”

“Oder eine Weltraumstation, wer weiß? Ich bin nicht klug genug, es einzuschätzen. Ich sehe nur, daß es größer ist oder wird, als wir uns das vorstellen können, und das macht uns angst. Verzeih, aber du weißt ...”

“Ich verstehe”, sagte Bully.

Wenn der Handschuh an seinem rechten Arm das Schulterstück von A\_Californias Montur berührte, dann konnte man das schwerlich als aufmunternden Klaps bezeichnen, aber die Geste wurde von dem Zentrifaal verstanden.

“Was sagst du dazu, Perry?” wollte Bully wissen.

Seit einer knappen halben Stunde hatte Perry Rhodan keinen Laut mehr von sich gegeben. Bully sah, wie er mit den Achseln zuckte.

“Ich weiß es auch nicht”, antwortete er mit belegter Stimme. “Es wird ein großes Gebilde werden, vielleicht mehrere, das läßt sich nicht erkennen. Jedenfalls größer als alles, was wir bisher an galornischer Technik gesehen haben.”

“Und wozu, glaubst du, wird dieser Aufwand betrieben?”

Es war A\_Californ, der antwortete.

“Vielleicht bauen die Galornen eine Station, die es ihnen möglich macht, das Shifting überall in Plantagoo anzuwenden, gleichzeitig, ohne daß sie ihre Schiffe schicken müssen.” Seine Stimme verriet, wie sehr ihn diese Vorstellung erschreckte. “Dann wäre niemand und nichts mehr vor dem Shifting sicher.”

Reginald Bull konnte sehen, wie Perry Rhodan den Kopf schüttelte.

“Du glaubst nicht daran?”

“Es erscheint mir unwahrscheinlich”, antwortete Rhodan. “Die Galornen haben das Shifting angeblich über eintausend Jahre lang nicht mehr angewendet, und als sie es wieder taten, bei den Zentrifaal, hat es problemlos funktioniert. Was für einen Grund hätten sie, alles auf den Kopf zu stellen? Nein, von den Völkern, die wir kennen, stellt nicht ein einziges eine Gefahr für die Galornen dar. Genauer gesagt, sind sie alle zusammen nicht stark genug, den Galornen ernsthafte Schwierigkeiten zu machen. Dieses Gebilde hat eine andere Zweckbestimmung, und ich will die Pentrische Wolke nicht eher verlassen, als bis ich diese Zweckbestimmung genau kenne.”

“Und für was hältst du das Ding, das hier entstehen soll?” wollte Bully wissen.

Perry Rhodans Stimme klang ironisch. "Für etwas, das erst noch entstehen soll", antwortete er. "Aber vielleicht gelingt es uns, das Bild zu erkennen und zu deuten, ohne daß jeder Puzzlestein am richtigen Platz liegt. Suchen wir einfach weiter, solange es geht. Und haltet nach einer weiteren Transmitterplattform Ausschau; wir brauchen unbedingt eine Möglichkeit, von hier wegzukommen, wenn es gefährlich wird!"

Die Arbeiten an den Teilstücken des Riesengebildes wurden hauptsächlich im Inneren abgewickelt. Draußen waren vor allem Roboter zu sehen, deren Aufgabe darin bestand, die großen Teilstücke zu noch größeren Segmenten zusammenzufügen.

Eine der Auswirkungen dieser Arbeit war, daß sich die einzelnen Segmente immer weiter voneinander entfernten, eine andere, daß kaum noch Galornen zu sehen waren, die die Arbeit beaufsichtigten. Rhodan und seine Begleiter hatten daher weniger Bedenken, auch die Rückstoßaggregate einzusetzen, um die Distanzen zwischen den einzelnen Segmenten zurückzulegen.

Schließlich landete die Gruppe bei einem gezackten Gebilde, das einem Fragmentraumer nicht unähnlich sah, wenngleich es nicht dessen Größe hatte.

Rhodan blieb auf der Hülle stehen und spähte in alle Richtungen. Im Inneren wurde gearbeitet, das war zu sehen, aber die Außenmontage war abgeschlossen. Eine kleine Antigravplattform hatte die letzten Außenbordmonteure, allesamt Roboter, zurückgebracht, vermutlich bis zur roten Transmitterplattform, wo sie dann mit dem Zusammenbau eines weiteren Segments begannen.

Dieses Segment driftete nun langsam, mit einer Geschwindigkeit von nur wenigen Kilometern pro Sekunde, durch den Weltraum, einem fernen Ziel entgegen, von dem in diesem Augenblick nicht mehr zu erkennen war als das ferne Glitzern eines ganzen Schwärms von Kunstsonnen.

Rhodan deutete in diese Richtung.

"Dort werden wir endlich Antworten auf einige unserer Fragen finden", sagte er zuversichtlich.

"Du willst dort hinüber?" fragte A\_Caliform bekommern.

Bis jetzt war es so gewesen, daß man von einem Ort aus wenigstens eine Ahnung gehabt hatte, wo das nächste Ziel zu finden war. Aber jetzt lag eine beträchtliche Distanz vor der Gruppe, die erst einmal zurückgelegt sein wollte. Es gab Kunstsonnen am Ziel, es gab ein künstliches atomares Feuer in der Nähe des Segments, aber die Strecke dazwischen war vollkommen finster.

Daß man dort nichts zu sehen bekam, mußte keineswegs bedeuten, daß es dort etwa nichts gab, außer vereinzelten Atomen, wie sie überall im Kosmos aufzufinden waren. Möglich, daß dort Fallen auf Unvorsichtige warteten oder andere sehr unangenehme Überraschungen.

"Vertrauen wir unserem Glück", hätte Perry Rhodan am liebsten gesagt, aber nach dem schrecklichen Tod von LLibbiz konnte von Glück keine Rede mehr sein, und mit dem Vertrauen war es bei den Zentrifaal auch nicht mehr weit her.

"Folgt mir!"

Rhodan setzte das Rückstoßaggregat in Gang und beschleunigte in Richtung auf den fernen Schimmer der Kunstsonnen; eine halbe Minute ließ er das Triebwerk laufen, dann schaltete er ab.

Am Ende dieser Zeitspanne hatte er das Licht der künstlichen Sonnen bereits hinter sich gelassen; so grell und leuchtstark sie im Nahbereich sein mochten, so schnell schrumpften sie zu bloßen Glitzererscheinungen zusammen, wenn man sich von ihnen entfernte.

Hinter sich ein bißchen Glitzern, vor ihm, weit entfernt, der gleiche Anblick. Ansonsten nur ein schwacher Schimmer von Gelb und Weiß, von den beiden Sternen der Zentralen Wolke, aber dieses Licht war viel zu schwach, um etwas erkennen zu können.

Stille und Finsternis. Nur die eigenen Atemzüge waren zu hören. Im Fall Perry Rhodans gingen sie ruhig und gleichmäßig, bei anderen wurden sie schneller und hektischer.

Rhodan kannte den Effekt. Man lauscht auf den eigenen Atem, hat Angst davor, daß vielleicht die Sauerstoffversorgung zusammenbricht und diese Angst allein sorgt schon dafür, daß sich der Sauerstoffbedarf erhöht, der Atem schneller wird.

Das wiederum bleibt Gehör und Gefühl nicht verborgen. *Aha, es geht schon los...,* zuckt es durchs

Gehirn; die Angst mehrt sich und der Circulus vitiosus schreitet voran, bis entweder Hyperventilation eintritt, mit anschließender, beruhigender Bewußtlosigkeit, oder bis der Anzugträger vollends den Verstand verliert und versucht, die Verschlüsse zu öffnen—was ihm dank der syntronischen Kontrolle allerdings nicht gelingen kann.

In der Regel beschränkten sich die Folgen solcher Panikanfälle auf Wut\_ und Tränenausbrüche, Nervenkollapse und Ohnmachten. Gelegentlich war anschließend eine eingehende psychiatrische Betreuung vonnöten, aber zu größeren Komplikationen kam es meist nicht.

Rhodan lauschte auf das Atmen der Zentrifaal und nickte anerkennend. Die Plantagoo\_Bewohner hielten sich außerordentlich gut; sie waren ein bißchen aufgeregt, aber keineswegs panisch. Allerdings mußte das nicht unbedingt ein gutes Zeichen sein; denkbar war auch, daß sie wieder von lähmender Apathie und Teilnahmslosigkeit befallen waren.

Entsetzlich lange dauerte es, bis das Ziel so nahe war, daß man von einer Minute zur anderen wenigstens geringfügige Unterschiede wahrnehmen konnte. Langsam schienen die Kunstsonnen näher zu kommen.

Rhodan wandte den Kopf.

Nein, es war viel zu dunkel in seiner Umgebung, um Bully oder einen der Zentrifaal sehen zu können. Irgendwo dort draußen, wahrscheinlich in der Nähe, mußten sie treiben, vielleicht nur ein Dutzend Meter entfernt, möglicherweise aber kilometerweit abgetrieben.

“Bully?”

“Ich höre dich, Perry. Kannst du etwas sehen?”

“Nur die Sonnen, einstweilen. Aber ich ahne, daß wir am Ziel, wie du vermutet hast, irgend etwas Riesenhaf tes entdecken werden.”

“Fragt sich nur, was!” gab Bully zurück.

Minuten vergingen in Schweigen. Perry Rhodans Augen hatten Schwierigkeiten, mit den Lichtverhältnissen, fertig zu werden. Der Kontrast zwischen dem Schwarz des Weltraums und dem Grellweiß der Kunstsonnen war einfach zu stark für ein menschliches Augenpaar. Vor allem gab es dazwischen so gut wie keine Nuancierung; entweder war etwas beleuchtet, dann war es markant hell, oder etwas war nicht beleuchtet, dann hob es sich vom schwarzen Hintergrund des Weltraums nicht ab.

Rhodan versuchte das, was er zu sehen bekam, im Kopf zu sortieren. Da waren Kanten zu sehen, langgestreckte gleißende Linien, eingebettet in dichtes Schwarz.

Die Linien bewegten sich, und Rhodan ahnte, daß das gesamte System aus Kunstsonnen und allem anderen sich, bezogen auf seine eigene Position, drehte und bewegte. Angewandte Relativität—for Rhodan war nicht eindeutig zu bestimmen, ob er oder das andere System in Bewegung war. Möglich, daß, wenn man beispielsweise Bully als Schiedsrichter heranzog, er zu dem Urteil kam, daß sich sowohl Rhodan als auch die Kunstsonnen bewegten relativ zu ihm.

Rhodan schloß die Augen und versuchte nachzudenken.

Eine Linie hier, eine andere dort... Er versuchte, im Kopf eine Art Vektorgrafik zu erstellen und zu kalkulieren, wie das solcherart gezeichnete Objekt wohl aussehen mochte. Vergeblich, er schaffte es nicht; sogar seine Abstraktionsfähigkeit reichte dazu nicht aus.

Sie hatten keine andere Wahl, sie mußten näher heran.

Wieder vergingen etliche spannungsgeladene Minuten. Irgendwann formte sich dann ein Bild.

Fünfhundert Meter dick war das Gebilde, und diese Dicke war offenbar gleichmäßig. Also eine im Weltraum treibende Scheibe. Eine Kante war zu sehen, eine mehrere hundert Meter lange, gerade Linie, die das Gebilde an dieser Seite begrenzte. Dann ein Knick und eine weitere gerade Linie, allem Anschein nach mehrere Kilometer lang.

Zurück zur kürzeren der geraden Linien. Sie endete irgendwo, und von dort führte eine vielfach gezackte und zerrissen wirkende, unregelmäßige Linie weiter. Diese Linie wirkte seltsam unfertig oder zerstört—as habe jemand die Scheibe an dieser Stelle durchgebrochen wie einen knusprigen Keks.

“Kannst du es sehen, Bully?”

“Mühsam, Perry”, antwortete der Rotschopf. “Ich versuche gerade, das Ganze zusammenzusetzen und

mir vorzustellen, wie es auf einer Zeichnung aussehen würde.”

“Und zu welchem Ergebnis kommst du?”

“Jedenfalls kein regelmäßiger Körper, keine geometrische handelsübliche Form wie Würfel, Tetraeder, Oktaeder und dergleichen.”

“Vergiß die gezackte Abrißkante”, sagte Perry Rhodan leise. “Versuch lieber, den Rest zu ergänzen. Gegeben ist eine Strecke, zwei Winkel, die größer sind als neunzig Grad, zwei ebenfalls gerade Linien an diesen Winkeln ...”

“Ein Trapez!” rief Bully aus.

“So sehe ich es auch”, bestätigte Perry Rhodan mit einer Ruhe, die ihn selbst erstaunte, denn in seinem Kopf hatte sich längst eine Assoziationskette gebildet, die ihn hätte schaudern lassen können.

“Die gezackte Kante ist jener Bereich, an dem noch gebaut wird”, fuhr Rhodan fort. “Im Endzustand wird es auch dort eine gerade Linie geben, und damit ist das Trapez fertig. Ich schätze, daß diese Linie mehr als sechs Kilometer lang sein wird.”

“Beachtlich!” stieß Reginald Bull hervor.

“In der Tat”, stimmte Perry Rhodan zu. “Und jetzt schau dir die Abrißkante an. Fällt dir etwas auf?”

“Keine Rätselspiele, bitte”, ließ sich Bully hören. “Ich habe zur Zeit keine Lust darauf.”

“Gut, dann sage ich es dir: Wenn ich zusammenrechne, wieviel Material von der roten Transmitterplattform zu diesem Gebilde unterwegs ist, dann fällt mir auf, daß man soviel Material zum Abschluß der Kante gar nicht brauchen wird. Dafür ist viel zuviel im Anmarsch ...”

Bully hatte begriffen. “Dann ist das, was wir sehen, selbst nur ein Teilstück von etwas? Von etwas, das noch größer und wichtiger ist?”

“Höchstwahrscheinlich ja!” antwortete Rhodan.

Er hätte sich jetzt gern an der Nasenwurzel gekratzt, wie er es des öfteren tat, wenn er nachdachte. Aber im Inneren eines hermetisch geschlossenen Raumanzuges waren solche nebensächlichen Bewegungen nicht möglich. Und allein diese Tatsache war imstande, einen leisen Juckreiz bis zur unerträglichen Qual zu steigern.

“Und wie könnte das ganze Stück dann aussehen? Ich stelle mir gerade vor ...”

Reginald Bull verstummte mit einem Schlag. Perry Rhodan konnte hören, wie sein alter Freund schluckte.

Er hatte auch allen Grund dazu.

\*

*Ich muß nachdenken ...*

*Meine Überlegungen haben einen Punkt erreicht, der neues Nachdenken erforderlich macht. Ich habe keine andere Wahl; ich muß die Prämissen, auf denen sich mein Denken und Kalkulieren aufbaut, in Frage stellen und überprüfen.*

*Die ganze Zeit über bin ich davon ausgegangen, daß man mich zur Ruhe bestimmt hat, um mich später wieder zu aktivieren und sich meine Fähigkeiten nutzbar zu machen. Möglichkeit eins, ich kann sie nicht ausschließen: Es gibt keine Gefahr mehr, die meinen Einsatz erforderlich machen könnte.*

*Der Gedanke ist absurd, schließlich bedarf ich zu meiner Rechtfertigung gar keiner wirklichen Gefahr. Wie ich schon logisch einwandfrei dargestellt habe, besteht die optimale Sicherheitsstrategie darin, eine Gefahr schon zu bekämpfen, wenn sie noch gar nicht akut ist, sondern schon prophylaktisch. Und da, auch dies ist logisch einwandfrei und deckt sich mit den bekannten Naturgesetzen, jede Lebensform in der einen oder anderen Form bedrohlich werden kann, ist der optimale Sicherheitszustand erst erreicht, wenn alle anderen Lebensformen außer der eigenen aus dem Universum getilgt sind.*

*Oder, im Umkehrschluß, wenn die eigene Lebensform ausgetilgt ist ...*

*(KEMPEST)*

“Wie auf Trokan ... !”

“Richtig”, stimmte Perry Rhodan zu. “Wie bei der Entstehung des Pilzdomes. Eine Wabe ...”

“Auf Trokan nicht allzu groß”, murmelte Bully, “aber mit welchen Auswirkungen! Und hier, ins Gigantische gesteigert, hinter einer beinahe undurchdringlichen Mauer aus Staub und Hyperenergie versteckt abermals eine Wabe. Das kann doch kein Zufall sein!”

“Der Verdacht ist jedenfalls sehr naheliegend”, fügte Perry Rhodan hinzu.

Die Gruppe kam dem langsam rotierenden Trapez näher, und es schälten sich immer mehr Einzelheiten aus dem Dunkel heraus.

“Trokan ist ein Endpunkt der Brücke in die Unendlichkeit, ein anderer ist auf Galorn. Auf beiden Welten gibt es jeweils einen Pilzdom. Auf Trokan entstand aus der Wabe der Pilzdom, und jetzt frage ich mich, ob dieses Gebilde nun den Endpunkt einer technischen Entwicklung darstellt oder vielmehr der Ausgangspunkt, wie im Fall Trokan, für eine Entwicklung ist, deren Größenordnung wir uns gar nicht vorstellen können.”

Man konnte fast hören, wie sich Bully schüttelte.

“Augenblick!” stieß er hervor.

Die beiden sprachen wieder ganz leise. Zum einen hätten die Zentrifaal ohnehin nicht viel von dem Thema verstanden, zum anderen hätte sie dieses Gespräch wahrscheinlich in Angst und Panik versetzt.

Bully hatte Mühe, seine Vorstellungen in Worte zu fassen.

“Du rechnest damit, daß aus dieser Wabe wieder etwas hervorgehen wird, ähnlich wie auf Trokan, ein SuperGigant\_Pilzdom oder so etwas? Ist das dein Ernst?”.

“Ich spaße nicht”, sagte Perry Rhodan leise. “Daran habe ich allerdings nicht gedacht. Ich habe überhaupt keine präzisen Vorstellungen von dem, was hier vor unseren Augen abläuft. Ich sehe nur eine sehr deutliche Verbindung zwischen Trokan und der Pentrischen Wolke. Auf der anderen Seite ist eine Wabe beziehungsweise ein regelmäßiges Sechseck eine in der Natur sehr häufig vorkommende geometrische Form. Schneeflocken—erinnere dich, auf Galorn gab es sie reichlich—sind auch sechseckig, allerdings komplexer aufgebaut als das hier. Es kann ebenso eine rein zufällige Übereinstimmung sein und nicht mehr.”

“Und wie hoch schätzt du die Wahrscheinlichkeit dafür, daß wir es lediglich mit einem Zufall zu tun haben?”

Perry Rhodan schwieg eine halbe Minute lang.

“Äußerst niedrig”, sagte er dann. “Nahe Null!”

“Na also”, stieß Reginald Bull zufrieden hervor. “Ich nehme an, es geht dir wie mir. Du willst das Ding untersuchen, solange es noch nicht komplett ist. Übrigens, was glaubst du—wie lange werden die Galornen brauchen, um den Bau der Wabe abzuschließen?”

“Äußerst schwer zu schätzen. Wenn man die Größe berücksichtigt und den Aufwand, den wir erlebt haben einige Wochen bis einige Monate.”

Er konnte nicht weiterreden, weil er, in diesem Augenblick das unvollständige Trapezgebilde erreicht hatte. Ein kurzes Feuern des Rückstoßaggregates hatte den größten Teil der Fahrt aufgezehrt, so daß Rhodan keine Mühe hatte, den Zusammenprall abzufedern. Den Rest erledigte der Antigrav seines Anzuges.

“Vorsicht!” gab Rhodan laut durch. “An Bord herrscht bereits künstliche Schwerkraft!”

Nacheinander landeten die Zentrifaal und Bully auf der Oberfläche des ausgefransten Trapezes; vorsichtshalber hatten sie sich für die Kante des Körpers entschieden, die nicht so stark bestrahlt wurde.

Jetzt, aus unmittelbarer Nähe, ließ sich das Gebilde besser beurteilen. Es wirkte zugleich gigantisch und wie ein Modell; die eigentümlichen Lichtverhältnisse im Weltraum machten das möglich. Hatte man gleichzeitig einen Begleiter im Blickwinkel, wurde einem die ungeheure Größe dieses Gebildes bewußt—man hätte problemlos eine terranische Millionenstadt in diesem Raum unterbringen können, Energieerzeugung, Wohnräume, Werkstätten und öffentliche Einrichtungen eingeschlossen.

Kurz vor der Landung aber, ohne wirklichen optischen Vergleichsmaßstab, wirkte das Trapez in der Tat

wie das Produkt eines Modellbausatzes, interessant, aber irgendwie harmlos. Rhodan ahnte, daß keine Einschätzung falscher sein konnte als diese.

Bully stieß ein recht zufriedenes Schnauben aus.

“Dann kann man im Umkehrschluß folgern, daß die Galornen an diesem Ding, auf dem wir jetzt stehen, ebenfalls erst seit einigen Monaten bauen und nicht etwa Jahrtausende. Dir ist klar, was das bedeutet?”

Rhodan machte eine Geste der Zustimmung.

“Für welchen Zweck auch immer die Wabe gedacht sein mag, wenn sie fertig ist”, folgerte er ruhig, “die Notwendigkeit, eine Wabe zu bauen, ist erst vor vergleichsweise kurzer Zeit aktuell geworden. Es geht um die Abwehr einer neuen, bislang unbekannten oder unterschätzten Gefahr, nicht um den Abschluß eines Jahrtausendprojektes.”

“So sehe ich es auch”, stimmte Bully zu. “Im Grunde scheint sich alles auf das Erscheinen des Pilzdoms auf Trokan zu beziehen. Damit scheint alles losgegangen zu sein: Trokan, die Brücke in die Unendlichkeit ...”

Perry Rhodan lächelte milde.

“Vergiß nicht das Arsenal der Baolin\_Nda, das angeblich seit langer Zeit auf mich gewartet hat”, gab er zu bedenken. “Gar so kurzfristig angelegt sind diese Geschehnisse sicher nicht, da steckt schon ein langfristiger Plan dahinter.”

“Wenn man nur wüßte, welcher.”

“Sehen wir im Inneren der Wabe nach!” bestimmte Perry Rhodan. “Oder besser, des Trapezes—noch ist die Wabe ja nicht fertig.”

Perry Rhodan und Bully wechselten einen raschen Blick. Bully grinste breit.

Er ahnte, was im Kopf von Perry Rhodan vorging.

Sollten sich im Inneren des Trapezes Beweise dafür finden lassen, daß das Endprodukt des Baus dazu bestimmt war, die Völker von Plantagoo zu unterdrücken, zu bekämpfen oder zu manipulieren, würde Perry Rhodan wahrscheinlich nicht lange zögern, die Wabe bereits im Prozeß ihrer Entstehung zu zerstören, selbst um des größten Risikos willen.

Nach kurzem Suchen entdeckten die Zentrifaal eine kleine Schleuse, die man benutzen konnte und die ebensowenig bewacht wurde wie alles andere, was sie bisher im Inneren der Pentrischen Wolke vorgefunden hatten.

Auch im Inneren der Wabe war die mentale Aura der Galornen zu spüren, wenngleich auch schwächer als am Zentrum der kosmischen Baustelle. Unter diesen Bedingungen mußten die Besucher sich schon auf die Kritikfähigkeit ihres Verstandes verlassen können, um nicht von der Friedensliebe der—Galornen überwältigt zu werden.

Die Aura war, so empfand es Rhodan, derart aufdringlich, von beinahe klebriger Süße und Penetranz, daß sie auf ihn allein deswegen schon unglaublich wirkte, vorausgesetzt, er ging mit wachem Verstand an die Sache heran. Verließ er sich hingegen auf seine Gefühle, dann war, mußte Rhodan sich eingestehen, sogar er gegen die Wirkung dieser Aura nicht gefeit.

Es galt also, auf der Hut zu bleiben und sich nicht heimlich überwältigen zu lassen. Die Friedensaura der Galornen, wie sie im Inneren der Wabe zu spüren war, hatte nicht die überwältigende Stärke der Glücksreduktion, die Perry Rhodan und Bully auf Galorn erlebt hatten; die Verwandtschaft allerdings war deutlich zu spüren.

“Die Galornen sind offenbar kosmische Meister darin, andere Völker über deren Gefühlswelt zu manipulieren”, sagte Reginald Bull leise. Er warf einen bezeichnenden Blick auf die Zentrifaal, deren Gemütszustand inzwischen wieder die Farbe Schweinchenrosa angenommen hatte.

“Im Grunde ist das nicht besser, als würden sie die Plantagoo\_Völker in Ketten legen”, stimmte Perry Rhodan zu. “Je mehr ich von den Galornen erfahre, um so mißtrauischer werde ich.”

Sie wurden bei ihrem Rundgang durch die sechshundert Meter dicke Scheibe nicht gestört; allein der bereits fertiggestellte Teil der Wabenkonstruktion belief sich auf Zehntausende von Räumen in allen Größenordnungen, angefangen bei Besenkammern bis hin zu Hallen, in denen man allerlei sportliche

Großveranstaltungen vor zweihunderttausend Zuschauern hätte abhalten können.

Die meisten Räume allerdings waren vollgestopft mit galornischer Technologie. Zum Teil waren die Anlagen bereits zusammengeschaltet und betriebsbereit, der größte Teil allerdings stand lediglich an Ort und Stelle und mußte offenbar noch angeschlossen werden.

Es blieb dabei: Was die galornische Technik anging, blieben Perry Rhodan und Bully auf Spekulationen angewiesen. Der Vorsprung der galornischen Technologie vor derjenigen der Milchstraße war beträchtlich, und das galt auch für die Geheimwelt Camelot, wo man sich stets besonders fortschrittlich vorkam und auch war. Verglichen mit den Einrichtungen der Galornen aber wirkte Camelot wie ein mittelalterliches Alchimistenlabor.

“Bis wir hier alles untersucht haben”, seufzte Bully nach einer halben Stunde, “können Jahre vergehen. Konzentrieren wir uns auf das Zentrum? Vielleicht finden sich da die Antworten auf unsere Fragen.”

“Ich wollte gerade das gleiche vorschlagen”, bemerkte Perry Rhodan lächelnd.

Da es im Inneren des Gebildes eine künstliche Schwerkraft gab—sie entsprach etwa dem Wert, den Rhodan von Galoo her gewohnt war, 0,85 g—fiel das Orientieren leichter. Die Sauerstoffatmosphäre der Station war gut atembar, die Temperatur angenehm warm. Auch hier lag sie deutlich über dem Durchschnittswert von Galorn.

Perry Rhodan versuchte sich vorzustellen, wo in einer Wabenscheibe von sechshundert Metern Dicke und einer größten Breite von über sechs Kilometern das geometrische Zentrum liegen mochte. Dort, so vermutete er, würde wahrscheinlich auch bei den Galornen die Zentrale dieses Raumkörpers zu finden sein.

“Wir haben übrigens vergessen, etwas nachzusehen”, fiel ihm plötzlich ein.

“Und was?”

“Ob dieses Ding Triebwerke hat, ob es fliegen kann”, antwortete Rhodan. “Oder ob es lediglich für den stationären Einsatz hier in der Pentrischen Wolke vorgesehen ist.”

“Vielleicht finden wir es noch heraus”, meinte Reginald Bull achselzuckend.

Stunde um Stunde arbeitete sich die Gruppe durch das riesenhafte Gebilde. Entdeckt wurden unglaubliche Mengen galornischer Technik, fast alles unverständlich. Immerhin reichten Rhodans und Bullys Kenntnisse weit genug, um erkennen zu können, daß es an Bord dieses Raumgebildes offenbar nicht eine einzige Waffe gab: Weder Handfeuerwaffen wurden gefunden noch Kampfroboter, ganz zu schweigen von Energiegeschützen, wie sie in der Milchstraße selbst bei Frachtraumschiffen durchaus gebräuchlich waren.

Man konnte das als unzweideutigen Beweis für die Friedensliebe der Galornen werten, in seiner Deutlichkeit nicht zu widerlegen, aber Rhodan wußte nach seinen Erfahrungen und denen der Zentrifaal, daß die Galornen andere Mittel und Methoden hatten, um ihren Willen gegen den der Betroffenen durchzusetzen und vor allem, daß die Galornen dabei wenig Hemmungen hatten.

Nach wie vor blieb das Bild der Galornen zweischneidig und verschwommen. Es gab Indizien für diese, es gab Beweise für andere Thesen, aber nichts davon war letztlich restlos eindeutig.

Perry Rhodan blieb stehen und reckte die rechte Hand in die Höhe. *Stillhalten*, deutete das an. Die Zentrifaal und Bully blieben sofort stehen.

Finger auf die Lippen, ein Zeichen, das auch die Zentrifaal mühelos verstanden. Absolute Stille.

Reginald Bull schob sich an Rhodan heran und spähte in den Raum hinein.

Es gab Platz genug in diesem riesigen Gebilde, auch für eine solche Halle. Sie war einhundert Meter lang und ungefähr halb so breit. Gefüllt war diese Halle mit Holografien, die bis an die Decke in dreißig Metern Höhe reichten. Es waren Dutzende von Holografien, und es war auf den ersten Blick zusehen, daß sie Sternkonstellationen zeigten.

Über Perry Rhodans Gesicht huschte ein Lächeln.

Vielleicht war dieser Raum alle Mühen und Entbehrungen auf dem Wege hierher wert. Vielleicht gab es endlich eine Möglichkeit, an hochwertiges kosmonavigatorisches Material heranzukommen, festzustellen, wo sie eigentlich waren und, wichtiger als alles andere, ob die heimatliche Milchstraße auch in Plantagoo bekannt, wenngleich nicht als Lebensinsel, so doch wenigstens als astronomischer Begriff.

Nur wenn das gelang, hatten Rhodan und Bully wenigstens den Schimmer einer Chance, eines Tages

nach Hause zurückzukehren—falls es ihnen zusätzlich gelang, in den Besitz eines Raumschiffes zu kommen und dieses Raumschiff dann imstande war, so gewaltige Abstände zu überbrücken, wie Rhodan sie zwischen Plantagoo und der Milchstraße vermutete.

Sehr viele Voraussetzungen, die erfüllt sein maßten; aber die wesentliche dieser Prämisse war die, daß es gelang, zum wenigsten eine gedankliche oder auch mathematische Brücke zwischen Plantagoo und der heimatlichen Galaxis zu schlagen.

Rhodan spürte seinen Puls schneller gehen, als er sich den Hologrammen näherte.

Einige der Hologramme waren hell erleuchtet, die anderen wirkten matt, wie ausgeschaltet. Vorsichtig ging Rhodan näher heran.

Der Terraner blieb jäh stehen.

In der Mitte des Raumes, Rhodan den Rücken zugekehrt, saß ein Galorne in einem Sessel. Es war das erste Mal, in der Pentrischen Wolke, daß Rhodan so nahe an einen Galornen herankam. Er trug eine gelbe Montur, der Helm war geöffnet, wie derjenige des Terraners.

Der Galorne brauchte sich nur umzudrehen oder den Kopf zu wenden, und er würde Rhodan auf den ersten Blick als Eindringling erkennen. Rhodan hielt den Atem an.

Aber der Galorne rührte sich nicht. Vielleicht schlief er im Sitzen, vielleicht richtete er seine Aufmerksamkeit ausschließlich auf andere Dinge. Doch—in diesem Augenblick ...

Rhodan huschte zur Seite und versteckte sich. Der Galorne sah nur kurz auf, wendete den Kopf und kehrte in seine Ausgangsposition zurück. Solange er nicht wesentlich aktiver wurde, hatte er keine Chance, die Eindringlinge zu entdecken.

Mit Handzeichen machte Rhodan seinen Begleitern seine Absichten klar. Bully sollte zu ihm aufschließen, während sich die Zentrifaa in einem der Nachbarräume verstecken sollten. Die anderen antworteten ebenfalls in Zeichensprache, sie hatten verstanden.

“Nun?” hauchte Bully in Rhodans Ohr.

Der Aktivatorträger deutete wortlos auf die Holografien in der Nähe. Sie waren hell erleuchtet. Die erste Abbildung war nach kurzem Hinsehen recht eindeutig zu erkennen; sie zeigte die Gegend um die rote Transmitterplattform, den Ausgangspunkt für die derzeitige Expedition.

Hinter der ersten gab es eine zweite Projektion; sie zeigte das Bild, das Rhodan bereits vertraut war: die Materialwolke, die sich langsam in die Länge zog und zusammenklumpte.

Hologramm drei: Das Trapez war in seiner gegenwärtigen Gestalt zu sehen. Es gab einige weitere Hologramme, diesmal matt—sie zeigten weitere Ausbaustufen des Projektes.

Interessant war das letzte matte Hologramm. Es zeigte an, was am Ende der gesamten Bautätigkeit herauskommen sollte.

“Also doch!” murmelte Reginald Bull.

Rhodan zog ihn in Deckung. Wieder hatte der Galorne kurz den Kopf gehoben, sie aber nicht entdeckt.

“Es wird eine riesige Wabe”, konstatierte Bully grimmig. “Wie wir erwartet haben. Und was kommt danach?”

Rhodan zuckte mit den Achseln.

“Sieht aus”, murmelte er in Bullys Ohr, “als sei dies so eine Art Planungsbüro, das den Ablauf von Projekten in unterschiedlichen Stadien zeigt. Vielleicht finden wir ja eine Holografie, die uns anzeigt, was aus der Wabe werden soll. Versuchen wir es dort drüber!”

In der nächsten Viertelstunde mußten Rhodan und Bully mehrere Male in Deckung gehen, um nicht erkannt zu werden. Zu ihrem Leidwesen konnten sie mit den holografischen Darstellungen, die sie in dieser Zeit untersuchten, nicht viel anfangen. Vielleicht zeigten die Projektionen gewisse Spiralarme und Sektoren der Galaxis Plantagoo; es ließ sich einfach nicht feststellen.

Dann aber wartete eine Überraschung auf die beiden Terraner ...

“Plantagoo!”

Bullys Stimme verriet Zufriedenheit. Endlich einmal eine wirkliche Übersicht über Plantagoo.

Ganz bestimmt ließen sich diesem Hologramm eine Fülle von Detailinformationen entnehmen—vorausgesetzt, man konnte sie bedienen. Das aber traf auf die beiden Terraner nicht zu.

Ihnen blieb nur übrig, die perfekte Darstellung zu bestaunen, in deren Mitte, deutlich markiert, die ZentrischeWolke zu erkennen war.

Rhodan winkte Bully weiter.

Eine weitere Holografie ...

“Kommt dir das bekannt vor?”

Bully zögerte keinen Augenblick mit der Antwort; über sein Gesicht flog ein breites, sehr zufriedenes Grinsen.

“Die Lokale Gruppe”, wisperte er vergnügt. “Endlich ein Hinweis auf zu Hause! Jetzt fehlt nur noch eine Hyperkorn ...”

“Werde nicht sentimental, alter Freund!” mahnte Rhodan.

Ihm war aufgefallen, daß in der Lokalen Gruppe—es war nicht einfach, die Galaxien\_Häufung als Lokale Gruppe zu identifizieren, aber bei jedem weiteren Blick entdeckte Rhodan neue, vertraute Einzelheiten—sechs Positionen durch Leuchtsymbole markiert worden waren. Worum es sich dabei handelte, ließ sich nicht feststellen. Zum einen war die Darstellung dafür viel zu, grob, zum anderen reichten nicht einmal Rhodans astronomische Kenntnisse dafür aus.

Währender noch darüber nachdachte, fühlte Rhodan sich am Ärmel gezupft. Bully machte auf sich aufmerksam. Er hatte offenbar etwas entdeckt.

“Wir kennen die Galornen und Plantagoo nicht”, sagte Bully leise und grimmig. “Aber offenbar kennen sie uns sehr wohl. Ich will tot umfallen, wenn das nicht unsere Milchstraße ist ...”

Perry Rhodan schloß für einen Augenblick die Lider.

Ja, es war unverkennbar, jedenfalls für ihn und Bully. Die Milchstraße, ihrer beider vertraute Heimat ..” jedenfalls im Maßstab dieser Holografien. Von den Billionen von Galaktikern wären wohl nur die wenigsten imstande gewesen, ihre Galaxie von irgendeiner anderen Sterneninsel zu unterscheiden.

“Bemerbst du etwas?” fragte Rhodan.

“Nur, daß ich diese Wache auf der Stelle feuern würde”, murmelte Bully. “Ich nehme an, daß du darauf anspielst, daß auch diese Hologramme aktiviert sind.”

Rhodan nickte.

“Auf den ersten Blick erstaunlich”, sagte er, noch immer flüsternd, “daß die Galornen offenbar die Milchstraße so gut kennen, daß sie davon ein Hologramm angefertigt haben. Und daß sie sich so stark für unsere Heimat interessieren.”

“Vermutlich, um uns ebenfalls zu befrieden ... nach ihrem Verständnis”, schätzte Reginald Bull.

Perry Rhodan wandte den Kopf.

Eine Reihe von Holografien zeigte den Zustand im Innern der Pentrischen Wolke an und bildete gleichsam eine Bilderfolge, vom Planungszustand über den Lauf der Arbeiten bis hin zum gewünschten Endziel die Holografien waren über eine logische Kette miteinander verbunden.

Plantagoo, die Lokale Gruppe, die Milchstraße—wenn es hier ähnlich war, wie setzte sich dann diese Gedankenkette fort? Es gab noch zwei Holografien in dieser Reihe, beide matt und nur vage wahrzunehmen. Was genau mochten sie zeigen?

Rhodan stand vor der vierten Holografie und starrte hinein.

Er begann gerade zu ahnen, worum es sich handelte, als im Inneren der Projektion plötzlich Licht aufflammte und alles bis in die Details hell wurde.

Ein Blick genügte für den Terraner.

Ein Ausschnitt der Milchstraße, der ihm äußerst bekannt vorkam: der Orion\_Arm.

Rhodan huschte zur Seite. Der galornische Wächter blickte einmal kurz auf und senkte dann wieder den Kopf. Von dieser Seite drohte im Augenblick keine Gefahr.

Noch eine Holografie, in Matt, ohne Licht.

Hieß das, daß es dort bislang ruhig war? Daß man sich um diesen Teil der Milchstraße und des Orion\_Armes einstweilen keine Sorgen machte, weil sie nicht aktuell waren?

Rhodan war scharfäugig genug, Einzelheiten des Bildes erkennen zu können.

Eine kleine, offenbar gelbe Sonne. Acht Planeten ...Richtig, denn Pluto war ja zerstört worden. Kein Zweifel! Und mitten darin, nur verschwommen auszumachen, weder in der Größe noch der Art nach identifizierbar \_ein matt schimmerndes Symbol.

Symbol für was?

Es gab einen Zusammenhang, das stand nun endgültig fest: zwischen Wabe und Trokan und Plantagoo, zwischen Galornen und Brücke in die Unendlichkeit, zwischen den Boten von Thoregon und der Pentrischen Wolke.

In irgendeiner Form hing all das zusammen\_und es hing auch zusammen mit dem Solsystem.

Aber in welcher Weise?

Rhodan versuchte verzweifelt, eine sinnvolle logische Verbindung aufzubauen, aber es wollte ihm nicht gelingen.

Und dann wurde der Alarm ausgelöst ...

ENDE

*Ein riesiges Bauwerk, offensichtlich für das Solsystem bestimmt—for Perry Rhodan und Reginald Bull eröffnen sich im Herrschaftszentrum der Galornen ganz neue, völlig ungewöhnliche Aussichten. Die Galaxien Plantagoo und Milchstraße stehen in einer engeren Verbindung, als man bisher ahnen konnte.*

*Mehr über die Abenteuer Rhodans und Bulls schreibt Peter Terrid im nächsten PERRY RHODAN\_Roman, der unter folgendem Titel erscheint:*

*DIE SCHWARZEN SCHIFFE*